114 120. Jahrgang | www.engadinerpost.ch
Dienstag, 1. Oktober 2013

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Neue Polizisten 13 neue Polizistinnen und Polizisten hat der Kanton Graubünden. Sieben von ihnen werden in Südbündner Posten ihren Dienst absolvieren. **Seite 2**

Maler und Illustrator Constant Könz stand kürzlich im Mittelpunkt einer Veranstaltung in der Chesa Planta. Statt einer Buchvernissage gab es ein spannendes Gespräch. **Seite 7**

Fussball Es war ein erfolgreiches Wochenende für die Südbündner Fussballer. Nicht nur die Aktiven, sondern auch für die E1-Junioren des FC Celerina. **Seite 10**

Idyllisch gelegenes Isola: Die Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz ruft in einer nationalen Aktion zur Rettung des Bijou auf. Foto: Marie-Claire Jur

Dringender Aufruf zur Rettung von Isola

Appell der Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz

Die Bauprojekte in Isola geben der Stiftung für Landschaftsschutz zu denken. Sie fordert Politik und Medien auf einzuschreiten.

MARIE-CLAIRE JUR

In Isola wird gebaut (siehe «Engadiner Post» vom 26. September). Vier Ställe befinden sich derzeit im Umbau, ein neues landwirtschaftliches Gebäude längs des Fedozbachs ist in Planung. Der Bauboom im kleinen Weiler am Silsersee hat die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) alarmiert. Die Schutzorganisation will nun eine der «wertvollsten Landschaften des Oberengadins und der Schweiz» retten, wie es in ihrem schriftlichen Aufruf heisst. Der Appell ging gestern Montag an den Bündner Regierungspräsidenten Hansjörg Trachsel, an die Bundesämter für Raumentwicklung und Umwelt in Bern sowie an die Gemeinde Bergell, mit Kopie an die Pro Lej da Segl und Schweizer Medien. Stiftungspräsident Nationalrat Kurt Fluri sowie Geschäftsführer Raimund Rodewald kritisieren die in ihren Augen untolerable Situation. Der pittoreske Ort sei lange im Schatten der Diskussion um Zersiedelung und Zweitwohnungsbau gestanden, stellen sie fest. Doch die Idylle sei jetzt bedroht.

Schnelles Handeln ist gefragt

Die SL fordert eine rasche Begehung vor Ort, um dringliche Schritte einzuleiten. Die Organisation ist der Meinung, dass die letztes Jahr erteilten Baubewillligungen der Gemeinde Bregaglia für die Umnutzung der Ställe in Wohnungen nicht rechtens waren, da die Erschliessung nicht gegeben sei, sowohl was die Abwasser- wie die Verkehrssituation betreffe. Die SL bittet die Gemeinde Bregaglia um den raschen Erlass einer Planungszone und entsprechende Interventionen bei den Eigentümern. Sie stört sich zudem an dem derzeit profilierten neuen Ziegenstall. «Isola droht seine Abgeschiedenheit und Ursprünglichkeit gänzlich zu verlieren», fürchtet die Schutzorganisation. «Der Verlust wäre immens für das Oberengadin, aber auch für die Schweiz!», stellen die Stiftungsverantwortlichen fest.

Der Bündner Regierungspräsident konnte sich bis zur Drucklegung dieser Zeitungsausgabe nicht zum Schreiben der SL äussern. In seinem Auftrag nimmt Carlo Decurtins, Jurist für Raumplanung im Volkswirtschaftsdepartement Stellung: «Erhaltungszonen sind Bauzonen. Und für diese sind die Gemeinden zuständig. Der Kanton ist nicht im Bild, was da in Isola gebaut wird.» Was den Neubau anbelangt, würden die kantonalen Amtsstellen erst im Verlauf des Verfahrens für Bauten ausserhalb der Bauzone ins Projekt mit einbezogen, sagt der Jurist.

Wie die moderne Lawinenkunde entstand

Lawinen In den 70er-Jahren hatten Schneebegeisterte auf Skitouren praktisch keine Anhaltspunkte, ob ihre Tourenwahl bezüglich Lawinen gefährlich war. «Damals probierten wir einfach aus. Wir hatten Glück, und ich stehe heute noch hier», sagt Lawinenexperte Werner Munter. Als in den 80er-Jahren in einem Winter aber 52 Personen in Begleitung von ausgebildeten Führern in Lawinen starben, wusste Munter: «Wir müssen die Ausbildung ändern.» Aber wie, wenn sie keine besseren Alternativen hatten? **Seite 5**

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 20040

Ein Österreicher an der Spitze

Samnaun Johannes Parth aus Ischgl heisst der neue Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Samnaun AG. Die strategische Führung des Unternehmens, das zu 52 Prozent der Silvrettaseilbahn AG Ischgl gehört, liegt damit erstmals in der 36-jährigen Geschichte der Bahn in österreichischer Hand.

An der Generalversammlung vom letzten Samstag wurde betont, dass Ischgl als Partner auftrete und nicht als Mehrheitsaktionär. Dem Gast sei die Landesgrenze zwischen den beiden Skigebieten sowieso egal. Ischgl will in den nächsten zwei Jahren 70 Millionen Euro investieren. Das führte an der Generalversammlung zur Forderung, dass auch auf Samnauner Seite investiert werden müsse. Verlangt sei visionäres Denken. (rs) **Seite 5**

Giubileum da la «Lingua materna»

Imna Ladina Quist on ha pudü festagiar la Viafier retica il 100avel giubileum daspö l'inauguraziun dal traget da Bever a Scuol. 100 ons sun bainbod eir fingià passats daspö ch'ün dals prüms passagers da la Retica in Engiadina Bassa, nempe Robert Cantieni (1873–1954), ha cumponü la chanzun «Lingua materna». Scritta sü tilla ha'l, sco chi vain quintà, ad Ardez in chasa da seis ami e collega, il magister Peider Mengiardi. Ma l'idea vaiva'l gnü avant i'l tren da Susch vers Scuol. Cantieni ha cumponü üna blerüra da chanzuns, in tuot 1001. Quellas as chatta a Cuoira i'l archiv da chanzuns da Robert Cantieni. L'archivar es Jean-Claude A. Cantieni, l'abiadi dal cumponist chi ha passantà sia infanzia a Ftan. La «Chara lingua da la mamma» es la plü cuntschainta chanzun. (anr/fa) **Pagina 8**

La muaglia banduna las alps

Schlarigna Cur chi cumainza süls ots a savurer d'utuon, as metta la pastriglia e la muaglia in viedi vers vschinauncha. Zieva bundant 100 dis es ieu a fin il temp sün alp eir per la muaglia da l'Alp Laret e l'Alp Marguns da Schlarigna. In venderdi passo haun indigens e giasts pudieu giodair la festa da la s-chargeda d'alp sül pro da San Gian a Schlarigna. La pastriglia cun blusas da paurs e las vachas bain ornedas cun craunzs da fluors haun fat granda pareda. Grazcha ad Elmar Bigger, patrun e paster da las duos alps, do que a Schlarigna zieva bundant sesaunta ans darcho chaschöl d'alp. E quist fat ho pissero a Schlarigna per üna granda festa da vaglia. La s-chargeda d'alp a Schlarigna es dvanteda üna festa tradiziunela da grand'importanza chi vain zelebreda sül pro San Gian. (anr/rd) **Pagina 9**

Korbballer trafen sich in Pontresina

Korbball Der DTV Wettingen bei den Frauen und der STV Bachs bei den Männern sind die grossen Sieger beim diesjährigen Pontresiner Korbballturnier. Der dieses Jahr schweizweit dominierende DTV Täuffelen konnte sich nicht durchsetzen. Die Seeländerinnen, 2013 Cupsieger, Turnfestsieger und Schweizermeister, wurden damit ihrer Favoritenrolle nicht gerecht. Organisiert wurde das Traditionsturnier von den Pontresiner Turnerinnen. Diese und die teilnehmenden Teams durften sich über Wetterglück freuen. Anderseits könnte es sein, dass der Wettkampf nächstes Jahr nicht mehr im gleichen, zweitägigen Rahmen stattfinden wird. Geprüft wird die Variante, das Turnier an einem Tag durchzuführen. Die Korbballparty am Samstagabend will man aber unbedingt beibehalten. **Seite 10**

Kreis Oberengadin

Die

4. Kreisratssitzung

findet statt

am Donnerstag, 3. Oktober 2013, ab 13.30 Uhr in der Sela Puoz in Samedan.

Die Traktanden sind:

1. Begrüssung, Eröffnung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kreisratssitzung vom 4. Juli 2013
3. Budget 2014 Spital Oberengadin
4. Budget 2014 Alters- und Pflegeheim Promulins
5. Budget 2014 Chesa Koch
6. Information über den Planungsstand des Vorprojektes «Neues Pflegezentrum Spuonda Bella»
7. Budget 2014 Kreisamt Oberengadin
8. Budget 2014 Berufsbeistandschaft Oberengadin/Bergell
9. Budget 2014 Betreibungsamt Oberengadin/Bergell
10. Budget 2014 Zivilstandsamt Oberengadin/Bergell
11. Budget 2014 Öffentlicher Verkehr
12. Budget 2014 INFRA Regionalflughafen
13. Regio OBV
    13.1 Projektpräsentation
    13.2 Budget 2014
14. Anfragen (gemäss Art. 26c GO)

Die vollständige Traktandenliste kann unter www.oberengadin.ch unter Kreis/Übersicht/Kreisrat eingesehen werden.

Samedan, 30. September 2013

Der Kreispräsident
Gian Duri Ratti

176.792.008 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Scuol

Äste schneiden

Die Äste von Bäumen und Büschen, die auf Strassen, Trottoirs und Wege hinausragen, beeinträchtigen die Sicherheit der Automobilisten, Velofahrer und Fussgänger.

Wir bitten Sie, alle Äste auf eine Höhe von 3 m zurückzuschneiden, und zwar bis zum 31. Oktober 2013. Danach würde die Gemeinde diese Arbeiten ausführen.

Scuol, 1. Oktober 2013

Gemeinde Scuol
Bauamt

176.792.055 xzx

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Ersatz Schaufenster, Via Traunter Plazzas 7, Parz. 1826

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Hotel Hauser AG, Via Traunter Plazzas 7, Parz. 1826

Projektverfasser: Ruch & Partner Architekten AG, Via Brattas 2, 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 2. Oktober bis und mit 22. Oktober 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefristen:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 22. Oktober 2013.

St. Moritz, 2. Oktober 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz

176.792.050 xzx

Mit der EP ans Kastanienfestival

Gratulation Das Bergell ehrt die Kastanie mit einem zweiwöchigen Festival und das bereits zum neunten Mal. Vom 5. bis zum 20. Oktober 2013 dreht sich im Bergell alles um die Kastanie sei das in der Kulinarik, Kunst, Architektur, bei Wanderungen, Führungen oder in Vorträgen. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat zu diesem Anlass vier Festival-Pässe inklusive Bergeller Spezialitätenkorb verlost. Die glücklichen Gewinnerinnen sind: Bianca Nani aus St. Moritz, Marie-Antoinette Kägi aus Zuoz, Cecile Giovanoli aus Promontogno und Regina Cortesi aus Samedan. Herzliche Gratulation und viel Spass und Freude am 9. Bergeller Kastanienfestival. (ep)

Veranstaltung

Ignaz Netzer Trio im Cresta Palace

Celerina Am Mittwoch, 2. Oktober, um 18.30 Uhr, findet im Hotel Cresta Palace ein Konzert von Netzer und Scheytt statt. Seit ihrem Gründungsjahr entführen sie mit atemberaubender Stilsicherheit ihre Zuhörerschaft auf eine musikalische Reise durch die Südstaaten der USA. Heute sind Netzer und Scheytt bei den grossen Festivals Europas ebenso gern gesehene Gäste wie bei Kulturzentren, Jazzclubs oder klassischen Konzertreihen. Das komplexe Zusammenspiel des Duos – geprägt von grossem Respekt vor den alten Meistern und dem gleichzeitigen Streben nach musikalischer Innovation – erntete euphorisches Echo der internationalen Presse. So spricht das Fachmagazin «Jazz Podium» von den «Grossmeistern des klassischen Blues», die Süddeutsche Zeitung tituliert sie gar als «Bluesmagier». (Einges.)

Freude am Klavierspielen

St. Moritz Seit vielen Jahren findet im Hotel Laudinella einmal im Jahr die Kurswoche «Freude am Klavierspielen» unter der Leitung von Birgitta Lutz statt. Dieses Jahr findet sie vom 28. September bis 4. Oktober statt. Birgitta Lutz ist Komponistin, Konzertpianistin und Klavierpädagogin. Der Kurs ist sehr abwechslungsreich: vom morgendlichen Fitnesstraining für Musiker über Vorspielen und Besprechen vorbereiteter Stücke bis zu Übungen am Instrument beinhaltet er alles. Geeignet ist er für fortgeschrittene Amateure jeder Altersgruppe, begabte Klavierschüler und angehende Musikstudenten, die gerne gemeinsam musizieren. Das Geübte und Erlernte dieser Woche wird von den Teilnehmern an einem Werkstattkonzert vorgetragen. Dieses findet statt am Freitag, 4. Oktober, um 17.00 Uhr. Eintritt frei. (Einges.)

Tribüne von Alessandro Della Vedova (Poschiavo)

Ein rosa Hase als Bündner Wappentier

Allessandro Della Vedova

Erinnern Sie sich? Eine Gruppe rosa Plüschhasen mit kleinen Trommeln vor den rosa Bäuchen marschiert und trommelt. Nach und nach geht den Hasen der Batteriestrom aus. Nur einer trommelt länger: Es ist der Duracell-Hase. Weltweit ist er zum Sinnbild für Ausdauer und Energie geworden.

Das Bündner Wappentier ist zwar kein rosa Hase, aber nicht wenige Bündner sehen in unserem Steinbock ein Tier mit unendlicher Energie. Die Wasserkraft unserer Flüsse und Seen produziert in der Summe rund drei Mal mehr Energie, als wir selbst verbrauchen. Und mehr noch: Dank neuer Pumpspeicherwerke könnten wir zur Batterie der Schweiz – ja sogar zur Batterie Europas werden.

Bloss: Ohne Strom aus Atom, Kohle, Öl oder Gas funktionieren auch die Bündner Pumpspeicherkraftwerke nicht. Windenergie von den Meeresufern ist (noch) keine Lösung, und Windfarmen und Solarkraftwerke in der Schweiz werden den Ausstieg aus der Atomenergie schon aus Gründen des Landschaftsschutzes nicht retten. Man kann mit dem Verdikt des Bündner Volkes zur Kohlekraftwerkfrage glücklich sein oder nicht: Der lange Abstimmungskampf und die vielen Diskussionen haben der Bevölkerung klar gemacht, dass auch die Energiewende eine Kehrseite hat – und die ist fossil.

Wenn wir ernsthaft aus der Atomenergie aussteigen wollen, müssen wir deshalb auch auf Verbraucherseite umdenken. Denn auch dem stärksten Batteriehasen geht irgendwann der Strom aus, wenn er nicht haushälterisch damit umgeht. Es gibt heute schon eine Vielzahl an Geräten und Anlagen, die weniger Energie verbrauchen. Oft sind sie aber teurer als die alten Stromfresser. Neben dem Staat und der Industrie müssen sich auch Gemeinden und Private darüber klar werden, dass uns die Energiewende kurzfristig Geld kostet.

Poschiavo hat diese Erfahrung bereits gemacht: Ein vor zwei Jahren beschlossenes Gesetz zur Förderung der Energie-Effizienz ist zum Papiertiger verkommen. Das Gemeindebudget weist ein Defizit aus, die Ausgaben wurden anders verteilt. Die Umsetzung des Gesetzes musste verschoben werden, ansonsten hätte die Gemeinde Dienstleistungen abbauen müssen, die für die Bevölkerung aus sozialer Sicht schmerzhaft gewesen wären. Das Beispiel ist leider emblematisch: Wenn der gute Wille auf die harte Realität prallt, werden die Prioritäten plötzlich ganz anders gesetzt.

Strom sparen allein kann die Energiewende nicht stemmen: Die Katastrophe von Fukushima hat uns zwar die Gefahren der Atomtechnologie auf sehr schmerzhafte Weise in Erinnerung gerufen, die kontroversen Diskussionen über die Energiewende haben aber auch klar gemacht, dass wir den Atomstrom zuerst ersetzen müssen, bevor wir Kernkraftwerke stilllegen können.

Dennoch tut sich der Energiekanton Graubünden schwer mit der Umsetzung der Energiewende. Sich gegen vermeintlich schmutzige Energiegewinnung im Ausland zu stemmen mag zwar ein hehres Vorhaben sein, aber die «Batterie Graubünden» mit ihren Pumpspeicherseen funktioniert nun einmal nicht ohne Strom von aussen; auch nicht das von allen Seiten gelobte Projekt für den Lago Bianco.

Die Verschiebung von Umweltbelastungen über Landesgrenzen kann genauso wenig eine Lösung sein, wie das Verschliessen der Augen vor der Realität. Als Alternative zum Atomstrom müssen wir – zumindest vorübergehend – fossile Brennstoffe akzeptieren. Die fossile Seite unserer Energiewende zu ignorieren hiesse, den Dreck aus unserem Energiekonsum einfach unter den Teppich zu kehren. Damit ist das Problem aber auch nicht gelöst.

Alessandro Della Vedova ist Gemeindepräsident von Poschiavo und Grossrat.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Neue Gesetzeshüter

Sieben neue Polizisten in Südbünden stationiert

Die Kantonspolizei Graubünden hat ab sofort zwei neue Polizistinnen und elf neue Polizisten. Sie sind am Freitagvormittag in feierlichem Rahmen im Grossratssaal in Chur brevetiert worden.

Die zwei Frauen und elf Männer absolvierten die einjährige Polizeischule in Amriswil (TG) und standen bereits im Rahmen eines Praktikums einige Wochen im Kanton im Einsatz. Ab 1. Oktober 2013 sind sie nun offiziell Teil der Kantonspolizei Graubünden – mit allen Rechten und Pflichten, die der Polizeidienst mit sich bringt. Das entsprechende Gelübde legten sie während der Brevetierungsfeier über der Bündner Fahne ab. Der Kommandant der Kantonspolizei Graubünden, Oberst Walter Schlegel, richtete klare Erwartungen an seine neuen Mitarbeitenden: «Von Ihnen wird erwartet, dass Sie auch in schwierigen Lagen Haltung zeigen, dass Sie aufrichtig und überzeugend reagieren, dass Sie authentisch sind. Ihr Handeln und Ihr Auftreten prägen das Bild unserer Polizei massgeblich mit.»

Neben den Familienangehörigen der Brevetierten nahmen auch zahlreiche Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie von Partnerorganisationen an der Brevetierungsfeier teil. Das gesamte Polizeikorps müsse sich immer bewusst sein, dass es den Kanton repräsentiere und damit eine Vorbildfunktion habe, sagte Schlegel in seiner Ansprache vor den Gästen. Auch Regierungsrat Christian Rathgeb richtete das Wort an die Anwesenden. Der Vorsteher des Departementes für Justiz, Sicherheit und Gesundheit dankte allen Polizistinnen und Polizisten für ihren grossen Einsatz zugunsten der Bündner Bevölkerung sowie der Gäste und wünschte den neuen Mitarbeitenden einen guten Start an ihrem ersten Stationierungsort. Der Polizeidirektor führte weiter aus, dass die generell in der Verwaltung zunehmende Bürokratie auch bei der Kantonspolizei zu bekämpfen sei. Dazu seien gezielter und mutiger elektronische Hilfsmittel einzusetzen. Rathgeb forderte zudem eine spürbare Verlagerung der Aktivitäten eines jeden Polizisten aus dem Büro an die Front. Musikalisch umrahmt wurde die Brevetierungsfeier traditionell von der Polizeimusik Graubünden.

Von den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind sieben in Südbünden stationiert. Bernhard David-Reto, Polizeiposten Martina; Düblin Markus, Polizeiposten St. Moritz; Henny Franziska, Polizeiposten Silvaplana; Luck Stefan, Polizeiposten St. Moritz; Marugg Tobias, Polizeiposten Poschiavo; Rechsteiner Martin, Polizeiposten Samedan; Tscharner Matthias, Verkehrsstützpunkt Silvaplana. (pd)

FDP: Gebietsreform abwarten

Oberengadin Anlässlich der kürzlich durchgeführten Mitgliederversammlung der FDP – Die Liberalen Oberengadin, Bregaglia, orientierte Regierungsrat Christian Rathgeb über verschiedene aktuelle Geschäfte der Regierung und stellte sich danach in der anschliessenden Diskussion den Fragen. Aktuelle Schwerpunkte sind unter anderem die Gebietsreform, der Finanzausgleich, die Tarife im Gesundheitswesen sowie die neue Spitalplanung.

Gemäss einer Medienmitteilung orientierte Thomas Nievergelt über die Resultate zur Umfrage zur Zusammenarbeit der Gemeinden im Oberengadin. Hierzu wurde eine Resolution durch die FDP – Die Liberalen verabschiedet. Die geringe Beteiligung an der Umfrage weist darauf hin, dass derzeit noch zu wenig Informationen für einen Richtungsentscheid vorliegen. Die FDP – Die Liberalen fordern deshalb, dass die Entscheide zur Gebietsreform des Kantons noch abgewartet werden und anschliessend alle Varianten im Detail ausgearbeitet und einem demokratischen Entscheid zugeführt werden sollen .

Weiter wurden folgende Personen wurden in den Vorstand gewählt: Andrea Gutgsell, neuer Präsident der Ortspartei Samedan, folgt auf Jürg Pfister; Patrick Steger folgt als Vertreter der Ortspartei Zuoz auf Laurence Badilatti. Gian Peter Niggli löst als Vertreter der Grossräte Duri Bezzola ab. Weiter wurde Claudia Nievergelt in den Vorstand der Bezirkspartei gewählt. Sie folgt auf Michael Pfäffli und Franco Tramér.

In seinem Jahresbericht stellte Lucian Schucan, Präsident der FDP – Die Liberalen Oberengadin Bregaglia unter anderem fest, dass das Oberengadin zunehmend unter Druck gerät. Kantonsintern sind die Tourismusabgabe sowie die Olympia-Abstimmung, national die Zweitwohnungsinitiative Beispiele hierfür. Weitere Vorlagen stehen zur Abstimmung an. «Es ist zu befürchten, dass das Verhältnis zum Kanton zunehmend schwierig wird», heisst es in einer Medienmitteilung. (pd)

«Es braucht eine Siedlungs- und Landschaftsplanung»

ist Raimund Rodewald überzeugt

Isola sei einer der schönsten Weiler in einer der schönsten Landschaften der Schweiz. Deshalb müsse seine Entwicklung mit Bedacht erfolgen, findet die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

MARIE-CLAIRE JUR

In Isola darf gemäss Raimund Rodewald nicht einfach drauflos gebaut werden. Foto: Marie-Claire Jur

«Es kommt vielleicht wie ein Akt der Verzweiflung rüber», sagt Raimund Rodewald. Doch der Geschäftsführer der Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz (SL) erinnert sich an einen ähnlichen Appell in den 1970er-Jahren. Damals ging es darum, einen Stallneubau in Grevasalvas zu verhindern, der das Aussehen des idyllisch gelegenen Weilers auf der anderen Talseite, gegenüber von Isola gelegen, geändert hätte. Der Appell wurde gehört: Der geplante Stall entstand schliesslich unterhalb von Grevasalvas in Plaun da Lej.

Rodewald sieht sich nicht als Verhinderer. Es geht ihm zwar auch in Isola um die vier konkreten Umbauprojekte und den Neubau, doch mindestens so wichtig ist ihm die Grundsatzdiskussion. «Isola hatte die letzten Jahre und Jahrzehnte nie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Es ist im Kontext des landesweiten Baubooms und der Zersiedelung völlig in Vergessenheit geraten», bemerkt Rodewald. Umso wichtiger sei es jetzt, diese neue Dynamik gemeinsam zu diskutieren. «Es kann nicht sein, dass man jetzt einfach von Baugesuch zu Baugesuch so weitermacht.»

Präzedenzfall Grevasalvas

Für den SL-Geschäftsführer ist klar: Es geht nicht, dass man diese Entwicklung einfach so laufen lässt. «Es braucht zumindest eine Siedlungs- und Landschaftsplanung für Isola.» Somit sei der jetzige Appell der SL einfach mal als «ein deutlicher Wink zu verstehen, den Status quo und die Entwicklung zu überdenken. Dies habe im Übrigen auch für Grevasalvas viel gebracht. Denn in dem kleinen «Heidi-Weiler» sei ja nicht nur ein neuer Stall für eine lokale Bauernfamilie geplant gewesen. Es gab, wie Rodewald weiter ausführt, vor Jahrzehnten auch Pläne, Grevasalvas zu einem exklusiven Ferienresort auszubauen, mit Ferienwohnungen und Hotels. Ein Ansinnen von dem heute niemand mehr spricht.

Isola ist nicht Grevasalvas. Und aus Isola soll auch kein Ferienresort werden. Doch Rodewald wünschte sich, dass die erteilten Baubewilligungen nochmals aufgerollt werden. Seiner Meinung nach sind diese nicht rechtskonform. Die Ställe befinden sich zwar in der Erhaltungszone, wo wohl gebaut werden darf, aber unter strengeren gestalterischen Auflagen. Doch mit dem neuen Wohnraum würden auch mehr Leute, wenigstens zeitweilig, im Weiler leben. Dies würde zu mehr Fahrzeugverkehr führen. Die Parkplatzsituation sei genauso wie die Abwassersituation nicht geklärt, weswegen die erteilten Baubewilligungen zu hinterfragen seien.

Neuer Stall am falschen Ort

Hinterfragt werden muss in seinen Augen auch der Standort des geplanten neuen Landwirtschaftsbetriebs unweit des Fedozbach-Ufers. Die Baueingabe sei zwar noch nicht erfolgt, aber an diesem Standort bedeute ein Gebäude einen nicht tolierbaren Eingriff ins Landschaftsbild. Viel eher solle man prüfen, ob dieser Ziegenstall mit Garagierung, Käserei und Mistgrube nicht eher westlich der Siedlung, am Hang oder am Fahrweg in Richtung Maloja erstellt werden könnte, wo er visuell das Dorf- und Landschaftsbild weniger beeinträchtige.

Ara-Projekt für Isola

Ganz so unklar sei die Erschliessung in Isola nicht, bemerkt Marcello Crüzer vom Bauamt der Gemeinde Bregaglia. Gerade was die Abwasserreinigung anbelange, befinde sich derzeit ein Ara-Projekt für Isola in Ausarbeitung. An die Kläranlage sollen dereinst alle Gebäude von Isola angeschlossen werden, vorausgesetzt der Souverän werde das fertige Projekt samt Kredit sprechen. Diese Ara soll gemäss Vorprojekt vollständig unterirdisch erstellt werden und zwar dort, wo heute die Trafostation stehe, auf den Wiesen im Delta, vom Weiler aus in Richtung Plaun da Lej gesehen. Die Baubewilligungen an die Stallbesitzer seien unter dieser Auflage gesprochen worden. Sollte diese Ara nicht gebaut werden, könnten die zu Wohnungen umgenutzten Ställe erst bezogen werden, wenn die Abwasserreinigungssituation geklärt sei: Dann würde der Bau von speziellen Klärgruben fällig. Da der Umbau der Ställe erst 2014 fertig sei, bleibe noch Zeit für die Wahl des Systems, so Crüzer.

Kommentar

Sanfter Druck schadet nie

MARIE-CLAIRE JUR

«Schon wieder diese militanten Grünen!», werden wirtschaftshörige Kreise stöhnen, wenn sie vom Appell der Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz erfahren. «Höchste Zeit, dass diese Bauerei ein Ende hat», werden kompromisslose Verfechter unberührter Dorf- und Landschaftsansichten befinden, wenn sie von der Rettungsaktion von Isola erfahren.

Ohne sich ins Lager der einen oder der anderen schlagen zu wollen: Die jüngere Geschichte hat gezeigt, dass es Schutzorganisationen und achtsame Bürger braucht, um die wachsende Zersiedelung mit ihren negativen Folgen bis in die hintersten Ecken der Schweiz zu hinterfragen. Die Leser und Leserinnen seien an dieser Stelle an die Unterschutzstellung der Oberengadiner Seenlandschaft erinnert und an die Diskussion um Grevasalvas in den 1960er-/70er-Jahre, aber auch an die vor zehn Jahren mit grossem Stimmenmehr angenommene Initiative zur Beschränkung des Zweitwohnungsbaus im Oberengadin oder jüngst an Franz Webers Zweitwohnungsinitiative auf Landesebene. Nie gingen solche Impulse von der politischen Exekutive und Amts- und Behördenträgern aus. Weil diese nur die kalkulierbaren wirtschaftlichen Interessen im Visier haben und andere Aspekte des gesellschaftlichen Lebens lieber ausblenden? Obschon ja hinlänglich bekannt ist, dass «Nachhaltigkeit» sich nicht einfach mit Wörtern wie «Umsatz» oder «Gewinn» reimt?

Wie auch immer: Wir leben in einer direkten Demokratie, dem viel gepriesenen bestmöglichen Modell aller Staatsgebilde. Mag dieses politische System auch etwas schwerfällig sein, es ist wahrscheinlich das beste, um Auswüchse jegelicher Art zu verhindern. Auch solche, die in einem kleinen Weiler in einem Tal der südöstlichsten Ecke der Schweiz zu befürchten sind. So gesehen ist der sanfte Druck dieses Appells begrüssenswert.

marie-claire.jur@engadinerpost.ch

Kunst im Walde

Was für Kopfzerbrechen bereitet es manchem Künstler, immer wieder Motive zu finden, die durch ihre Aussagekraft das Publikum in ihren Bann ziehen. Die Natur hat da weniger Mühe, ihr sind von seiten der Schöpfung unglaubliche Gebilde vorgegeben.

Die Schreiberin ist keine Pilzsammlerin und schon gar keine Spezialistin auf diesem Gebiet, deshalb gilt für sie bei jedem Pilz den sie sieht «nicht berühren, nur anschauen». Diesen Pilz hier in den Bergeller Wäldern kann man nicht genug bestaunen. Gross wie ein Suppenteller leuchtet er in allen Braunabstufungen von ganz hell bis dunkel. Egal wie immer er heissen mag, sein Aussehen ist schlicht und einfach «Kunst im Walde». (mr)

Foto: Margit Rothwangl

Veranstaltungen

Nietzsches Sternstunden

Sils Morgen Mittwoch, um 17.30 Uhr, hält Professor Peter André Bloch, Stiftungsrat, in der Offenen Kirche von Sils-Maria einen Vortrag über Nietzsches Beziehungen zu Richard und Cosima Wagner.

Sie lernten sich in Leipzig kennen, als Nietzsche noch Student war. Nach seiner Berufung nach Basel entwickelte sich zwischen ihnen eine tiefe Freundschaft. Nietzsche war häufig Gast in Tribschen, später auch in Bayreuth. Gemeinsam planten sie eine Erneuerung des europäischen Kulturlebens im Zeichen des freien Geistes. Es ist interessant, den Gründen ihrer Freundschaft nachzugehen, auch ihrer späteren Trennung, über die Nietzsche oft sprach, mit immer andern Argumenten. Wie Wagner suchte er seine Vision eines Gesamtkunstwerks zu realisieren, was ihm in einigen meisterhaften Gedichten gelang, die zum Teil in Auseinandersetzung mit Wagners Werk entstanden.

Am Freitag, 4. Oktober, führt Professor Bloch von 11.00 bis 13.00 Uhr durch das Nietzsche-Haus und seine Sonderausstellungen. Keine Voranmeldung notwendig. (Einges.)

Was ist gemeinnütziger Wohnungsbau?

Samedan Preisgünstige Mietwohnungen sind Mangelware im Oberengadin. Öffentlich-rechtliche Genossenschaften, die Wohnungen zur Kostenmiete anbieten, würden Abhilfe bieten. Um uns über dieses Thema besser zu informieren, lädt die SP Oberengadin/Bergell zu einem öffentlichen Kurzreferat von Jacques-Michel Conrad (Geschäftsführer des Regionalverbands Ostschweiz von Wohnbaugenossenschaftenschweiz) und Daniela Weber Conrad (von Wohnbaugenossenschaftenschweiz) zum Thema «Was ist gemeinnütziger Wohnungsbau» ein, mit anschliessender Diskussionsrunde. Dies am Freitag, 4. Oktober um 20.00 Uhr, im Hotel Weisses Kreuz in Samedan. (Einges.)

Inserate-Annahme
081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Restaurant Engiadina
am Innfall,
Via Dimlej 1, St.Moritz

Diese Woche aktuell:

«Kutteln alla Milanese»
mit Salzkartoffeln
und Salat, Fr. 24.50

Tagesmenü von Dienstag bis Samstag mit Suppe oder Salat, Fr. 16.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag
www.restaurant-engiadina.ch
176.784.411

In St. Moritz in einem
«total sanierten Haus»
vermieten wir eine

2½-Zimmer-Wohnung

per sofort in Jahresmiete.
CHF 1750.–, möbliert,
exkl. Nebenkosten.

LifestyleHomes
ANNAMARIE PIACENTE

Telefon: 0041 81 413 06 36, Fax 0041 81 413 01 49
Mobile: 0041 79 286 24 35
E-Mail: annamarie.piacente@lifestyleHomes.ch
Web: www.lifestylehomes.ch

Für Drucksachen
081 837 90 90

Wild auf Wild

Hotel & Restaurant Post, 7527 BRAIL i.E.

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifarbig
dreifarbig
vierfarbig…

Menukarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw…

Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Burnout, Stress und Achtsamkeit

Burnout. Ein gesellschaftliches Phänomen und nicht zu unterschätzen. Ebenso wie Stress. Es beginnt mit einem verstärkten Einsatz und einer leichten Vernachlässigung der eigenen Bedürfnisse. «Das schaffe ich, ich bin belastbar, ich brauche keine Erholung.» Es geht weiter mit dem Verleugnen auftretender Probleme. Zynismus entsteht. Treten Verhaltensänderungen auf, ist eine innere Leere oder Abstumpfung spürbar, dann könnte es ratsam sein, sich auf ein Übermass an Stress, Überforderung, Erschöpfung hin zu prüfen. Vielleicht liegt ein Burnout vor? Es gibt Phasen, die mehr und solche, die weniger fordern. In jedem Fall gilt: seien Sie aufmerksam mit sich selbst! Sie wissen, das aktuelle Projekt stresst sie, jedoch wird in 2 Wochen eine Ruhephase eintreten, in der Sie sich wieder erholen können? Ok! Sie fragen sich, wie man Erholung überhaupt schreibt? Nicht ok!

Im Training spricht man von einem optimalen Wechsel von Belastung und Erholung um das Optimum an Leistungsfähigkeit bereitstellen zu können. Dies gilt auch im beruflichen und privaten Kontext.

Erholung. Manchmal wird Erholung als unproduktive Zeit des Nichtstuns empfunden, die nur schwer gegenüber sich selbst und anderen gerechtfertigt werden kann. Erholung als Zeitverschwendung, was eher Stress auslöst, als ihn nimmt. Wie ist das bei Ihnen? Erholen Sie sich? Wie? Das wirft die nächste Frage auf: welches Mittel führt bei Ihnen zur Erholung? Rein physiologisch kann es ein moderates Ausdauertraining sein, das Stresshormone abbaut. Atemtechniken können ebenfalls unterstützen. Atmen Sie mal tief durch, zählen dabei langsam bis 6 (pro Ein- und Ausatmung). Gar nicht so einfach, aber es emtschleunigt ungemein. Ebenfalls sehr effizient ist ein mentaler Ausflug in ein Erlebnis, das sehr erholsam für Sie war. Was und wann auch immer das war, Sie haben sicher schon einen solchen Moment erlebt. Erinnern Sie sich! Was hat diesen Moment ausgezeichnet? Wie haben Sie ihn erlebt? Und gibt es etwas, was Sie besonders daran erinnert? Vielleicht fällt Ihnen ein Gegenstand ein, der Sie unmittelbar daran denken und den Moment quasi noch einmal erleben lässt. Schaffen Sie sich kleine Oasen im Alltag und bedenken Sie: in den und durch die Pausen werden Sie stärker. Die Mischung macht's. Seien Sie achtsam – vor allem mit sich.

KLINIKGUT
ST. MORITZ | CHUR

GUT TRAINING
ST. MORITZ

Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

Zum 150. Jubiläum des Schweizer Alpen-Club SAC
Internationale Gipfelkonferenz in Pontresina

Öffentliche Podiumsdiskussion zur Zukunft des Bergsports

u. a. mit der neuen SAC-Präsidentin Françoise Jaquet,
Dominik Siegrist (Präsident CIPRA International),
Robert Bösch (Bergfotograf), Heiner Oberrauch (CEO Salewa)

Datum: **Freitag, 4. Oktober 2013**
Ort: **Kongresszentrum Rondo, Pontresina**
Zeit: **12.30 Uhr (Türöffnung)**
Dauer: **13.15 bis 18.00 Uhr**

Die Teilnahme an der Gipfelkonferenz ist kostenlos –
um Anmeldung wird gebeten unter gipfelkonferenz@sac-cas.ch
Detailprogramm: www.sac-cas.ch/150jahre

Gesucht ab sofort, geräumige

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

im Grossraum St. Moritz.
Miete bis CHF 1900.– inkl. Nebenkosten und Garagenplatz.
Kein Parterre.

Angebote unter: 081 837 90 92

Mitreden
Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

S-chanf: Ab 1. November

2½-Zimmer-Dachwohnung

zu vermieten. Miete Fr. 1390.– inkl. NK und Parkplatz.
Auskunft/Besichtigung: Telefon 081 854 22 38
012.258.122

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Zu vermieten in **Madulain,**
helles und grosszügiges Lokal für

Büro/Atelier/Salon/Gewerbe

mit Küche und WC/Dusche,
ca. 60 m², 1 Garagenplatz,
Besucherparkplätze.

Telefon 081 854 01 03
176.792.040

Inseraten-Annahme durch
Telefon 081 837 90 00

Das Inserat ist überall zur Stelle.

An alle Jägerinnen und Jäger!

Schicken Sie uns Ihr Jagd-Foto 2013

Wie publizieren Ihr Foto mit Ihnen und Ihrer Jagdbeute auf unserer Internetseite, LocalPoint-Bildschirmen, auf unserem iPhone-App und unserer Facebook-Seite

Fotosujet:
Sie und Ihre Jagdbeute

Format:
jpg (Originalgrösse)

Text:
Ihr Name, Bezeichnung der Jagdbeute und Jagdort

Einsenden an:
redaktion@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Engadiner.

Moderne Medien in der Führung von KMU

Pontresina:
Medienseminar mit Christian Gartmann

Veranstalter:
«Engadiner Post/Posta Ladina»

Wann:
Mittwoch, 30. Oktober 2013,
09.00 bis 17.00 Uhr, Rondo Pontresina

Kosten:
CHF 490.– pro Person

Anmeldung und weitere Infos:
www.engadinerpost.ch/medienseminar

medienseminar.com

Engadiner Post
POSTA LADINA

Bergbahnen Samnaun AG erstmals unter österreichischem Präsidium

Der Ischgler Johannes Parth ist neuer Verwaltungsratspräsident

Bei den Bergbahnen Samnaun AG beginnt eine neue Ära. Seit der Gründung der Gesellschaft vor 36 Jahren prägten VR-Präsident Fortunato Vincenz und Bergbahnpionier Hubert Zegg deren Geschichte. Am Samstag zogen sie sich zurück und machten jüngeren Kräften Platz.

JON DUSCHLETTA

«Einmal ist die Zeit reif abzutreten», sagte Verwaltungsratspräsident Fortunato Vincenz anlässlich der 36. Ordentlichen Generalversammlung der Bergbahnen Samnaun AG zu den Aktionären. Damit meinte er sowohl sich selber, als auch den Delegierten des Verwaltungsrates, den Samnauner Hotelier Hubert Zegg. Beide werden nächstens 70 und haben die Geschicke der Bergbahngesellschaft massgebend mitgeprägt. «Hubert Zegg sogar noch zehn Jahre länger als ich», präzisierte der Churer Rechtsanwalt Vincenz, der seinerseits während 33 Jahren die Gesellschaft präsidierte. Als 1977 die Gesellschaft der Bergbahnen Samnaun AG gegründet wurde, waren bereits etliche Jahre voller visionärer Energie ins Land gezogen. In dieser Startphase war Hubert Zegg die treibende Kraft hinter den Bestrebungen, mit einer Bergbahngesellschaft die wirtschaftliche Situation Samnauns aufzuwerten. Samnaun befand sich zu jener Zeit in der Finanzklasse fünf und war von den Unterstützungen durch den Finanzausgleich abhängig. «Samnaun war einer der fünf ärmsten Gemeinden Graubündens», umschrieb Fortunato Vincenz die damalige Situation.

Die Gründung der Gesellschaft kam schliesslich nur dank der Zusammenarbeit mit der österreichischen Nachbarsgesellschaft, der Silvrettaseilbahn AG Ischgl (SSAG) zu Stande. Die SSAG halten seither mit 52 Prozent die Aktienmehrheit an der Bergbahnen Samnaun AG. Zusammen bilden sie mit der Silvretta-Arena ein erfolgreiches, grenzüberschreitendes Skigebiet. Johannes Parth ist seit 1992 im Verwaltungsrat der SSAG und sogar schon seit 1987 im Verwaltungsrat der Samnauner Bergbahnen. Mit seiner Wahl zum neuen Verwaltungsratspräsidenten der Bergbahnen Samnaun AG betritt auch Johannes Parth Neuland. Zum ersten Mal steht ein österreichischer Staatsbürger der Bergbahnen Samnaun AG vor. Neu wurde auch der Samnauner Hotelier Oliver Zegg als Delegierter des Verwaltungsrates gewählt. Er ersetzt seinen Vater und Gesellschaftsgründer Hubert Zegg. Als Vertreter der Gemeinde Samnaun nimmt Gemeindevorstandsmitglied Ludwig Jenal im Verwaltungsrat Einsitz. Damit wurde er in der 36-jährigen Geschichte der Bergbahngesellschaft bereits zum dritten Mal in den Verwaltungsrat gewählt. Die scheidenden Fortunato Vincenz und Hubert Zegg wurden am Samstag im Bergrestaurant Sattel Panorama als Ehrenmitglieder bestimmt und geehrt.

Die drei Hauptpersonen der Generalversammlung der Bergbahnen Samnaun AG und ihr Kampf gegen die Tücken der Technik: v.l.n.r: Fortunato Vincenz, Hubert Zegg und Johannes Parth. Foto: Jon Duschletta

Auf Bestehendem aufbauen

Der neu gewählte Verwaltungsratspräsident Johannes Parth bekräftigte, den vorgezeichneten Weg weiterzugehen. Gegenüber der «Engadiner Post» sagte er: «Die heutige Situation hat sich aus einer Notwendigkeit ergeben, jetzt ist Kontinuität gefragt.» Die Arbeit, so Parth, werde in den nächsten Jahren nicht ausgehen. Wie stark werden die Samnauner Bergbahnen in Zukunft von österreichischer Seite dominiert? Johannes Parth relativiert: «Wir treten als Partner auf, nicht als Mehrheitsaktionär.» Er ergänzt: «Wir müssen wie der Gast denken, dem ist die Grenze egal.» Auf Ischlger Seite werden aktuell über zwei Jahre verteilt, rund 70 Millionen Euro investiert. Bereits zu Weihnachten soll das nächste grosse Projekt betriebsbereit sein, die Erschliessung der Val Gronda mit einer Luftseilbahn auf den Piz Val Gronda.

So steht das Samnauner Skigebiet gleichzeitig in Konkurrenz und Abhängigkeit zur österreichischen Seite. Für den Direktor der Tourismusdestination Engadin, Scuol, Samnaun Val Müstair AG, TESSVM, Urs Wohler, kein Problem: «Da sind zwei wichtige Einzelunternehmungen erfolgreich unterwegs, die gemeinsam ein tolles, grenzüberschreitendes Produkt anbieten.» Für Wohler steht die konstruktive Zusammenarbeit im Vordergrund. Er sagt: «Der Bergtourismus muss konkurrenzfähig sein.» Erreichen will er dies zusammen mit allen involvierten Partnern und mit den drei bewährten Hauptthemen: Winter, Bike und Events.

«Nicht ausruhen»

Hans Kleinstein, Gemeindepräsident von Samnaun, sprach den Anwesenden ins Gewissen: «Damit die Qualität bestehen bleibt, darf man sich nicht ausruhen.» Im Wissen um die grossen Investitionen auf österreichischer Seite wünscht er sich auch für Samnaun «wieder visionäre Bemühungen». Heute würden vor allem Verbände und Umweltschutzgruppierungen die Rahmenbedingungen zu beeinflussen versuchen. Trotzdem müsste weiterhin in neue Projekte investiert werden können, sagte Kleinstein und ergänzte: «Immer mit einem Auge auf der Landschaft.» Die Bergbahnen Samnaun AG haben in ihrer 36-jährigen Geschichte bereits rund 206 Millionen Franken in ihre Infrastruktur investiert. Gestartet waren sie 1977 gerade einmal mit 15 Millionen Franken Investitionssumme.

Erfolgreich trotz schwierigen Bedingungen

Das Geschäftsjahr 2012/13 der Bergbahnen Samnaun AG war von der allgemein angespannten Wirtschaftssituation in den Euroländern und dem tiefen Euro negativ beeinflusst. Immerhin sorgte das vorteilhafte Wetter für eine deutliche Frequenz- respektive Umsatzsteigerung. Im Vergleich zum Vorjahr mussten die Transportanlagen wetterbedingt deutlich seltener abgestellt werden. Dank einem Logiernächtezuwachs von sechs Prozent im Winterhalbjahr konnte der kontinuierliche Rückgang der letzten Jahre gestoppt werden. Wie schwierig die allgemeine Situation auf dem hart umkämpften Tourismusmarkt ist, zeigt eine Statistik. Demnach sollen im Jahre 2012 das Vorarlberg und Tirol zusammen rund 21 Prozent mehr schweizerische Logiernächte verzeichnet haben, als der Kanton Graubünden.

Die Bergbahnen Samnaun AG konnten im letzten Geschäftsjahr den Anteil der Schweizer Gäste (42 Prozent) halten und jene der zweitwichtigsten Gästegruppe, den Deutschen wieder leicht auf knapp 39 Prozent steigern. Der Anteil der Deutschen Gäste betrug vor nur zehn Jahren noch über 60 Prozent.

Der Gesamtertrag konnte um rund elf Prozent auf knappe 26 Millionen Franken gesteigert werden. Investiert wurden im Geschäftsjahr rund zehn Millionen Franken, nicht zuletzt in den Umbau und die Erweiterung des Bergrestaurants Sattel Panorama auf der Alp Trida. Bei einem Cashflow von sieben Millionen Franken (plus 56 Prozent im Vergleich zum Vorjahr), resultierte ein Bilanzgewinn von 346000 Franken. Dieser fliesst in die Reserven (300000 Franken) und in die neue Rechnung. Der Sommerbetrieb verzeichnete trotz der erwähnten Umbauarbeiten am Gastronomiegebäude einen Zuwachs von einem Prozent. Diese Steigerung ist auf verschiedene Events zurückzuführen, im Speziellen auf die Landsession des Grossen Rates. (jd)

Wie revolutioniert man die Lawinenkunde, Herr Munter?

Der Lawinenpapst referierte an den Wassertagen über sein Spezialgebiet

Früher forderten es die Variantenfahrer einfach heraus, aber auch heute ist das Risiko der Lawinen nicht geklärt. Dank Walter Munters Formel 3X3 ist es aber kalkulierbarer.

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Lange müssen sich die Schneefans nicht mehr gedulden; schon bald können sie wieder die ersten Kurven in verschneite Pulverhänge ziehen. So schön das Gefühl der Freiheit beim Freeriden, wie das Variantenfahren heute genannt wird, so gefährlich ist es auch. Während die Freerider heute Schneeberichte, Rettungsairbags und Verschütteten-Suchgeräte zur Verfügung haben, hatten ihre Vorfahren nicht so viele Hilfsmittel, um mit der Gefahr der Lawinen umzugehen. «Früher haben wir es draufankommen lassen und es schlichtweg einfach versucht», sagt Werner Munter, Sicherheitsexperte für Lawinen und alpines Klettern. Oder Unsicherheitsexperte, wie er sich selber nennt, denn «eine Sicherheit gibt es nicht.» Ein Hauptgrund, dass dazumal herzlich wenig passiert sei: In den 70er-Jahren waren sehr viel weniger Leute in den Bergen unterwegs.

Analyse eines zu komplexen Systems

Das änderte sich jedoch schlagartig, als das Tourenskifahren in den 80er-Jahren an grosser Beliebtheit gewann. «Jeder wollte das Gefühl der Freiheit kennenlernen», so Munter. Was Konsequenzen hatte: Immer wieder gab es Lawinenunfälle. In einem Winter passierten neun Unfälle mit 52 Toten. Allesamt waren mit ausgebildeten Leitern wie Bergführer oder J&S-Leitern unterwegs. «Das zeigte uns, dass wir die Ausbildung ändern mussten. Doch noch hatten wir nichts Besseres auf Lager.» Nach der Versuch-und-Fehler-Methode der 70er, folgte die analytische Zeit. «Wir probierten mit Schneeprofilen den kleinsten Hang zu bewerten», erinnert sich Munter. Doch die Erkenntnisse gaben keine Aufschlüsse: «An einem Punkt rutscht der Hang, zwei Meter daneben ist er wieder stabil. Wir fanden bloss heraus, dass es in einem Lawinenhang keine repräsentative Theorie gibt.» Angesichts der sich anhäufenden Lawinentoten und den anscheinend falsch ausgebildeten Fachpersonen, musste aber eine Lösung gefunden werden.

Die gefährlichste Lawinenform für einen Skifahrer: eine gerade Abrisslinie.

«Da ich nicht so Glück mit den Frauen hatte, widmete ich fortan meine Zeit den Schneeprofilen», scherzt der gebürtige Walliser. Er grub tausende von Schneelöchern, verglich und versuchte, das viel zu komplexe System «Schnee und Lawine» zu vereinfachen. Was muss ich tun, um nicht in eine Lawine zu kommen? Die Frage die Munter seit jeher beschäftigte. «Die Antwort lag im Hirn und nicht in der Theorie.»

Low tech und high brain

Analysieren liessen sich Lawinenabgänge also nicht wirklich. Die Menschen wollten aber trotz dem Wissen um die Gefahr auch nicht auf das Freeriden verzichten. Munter schloss also daraus: «Wir brauchen nicht alles über Lawinen zu wissen, sondern müssen mit den Karten, die wir erhalten haben, gut zu spielen lernen.» Weg von der Vollkasko-Mentalität «Hightech and low brain». Sein Vorschlag: «Low tech and high brain». Erst einmal sei es wichtig, dass jeder Freerider eine dementsprechende Ausbildung brauche. «Beim Gleitschirmfliegen kommt auch niemand auf die Idee einfach einen Schirm zu kaufen und vom nächstbesten Berg zu springen. Das ist beim Tourenfahren genau dasselbe.» Weiter sei es wichtig, die Unsicherheit und das Risiko nicht wie in den 80er-Jahren bekämpfen zu wollen, sondern günstige Strategien zum Überleben zu entwickeln. Er fasste die Erkenntnisse aus seinen tausenden von Schneeprofilen zusammen und entwickelte die bekannte Formel 3x3 – eine Matrix in welcher die Verhältnisse, das Gelände und der Mensch in der Routenplanung, vor Ort und auch im einzelnen Hang beurteilt werden. Wenn jeweils zwei von drei Faktoren positiv bewertet werden, dann kann man die Abfahrt wagen. Eine Matrix, die sich bis heute bewährt hat und auch in den Bergführern in ihrer Ausbildung beigebracht wird.

Sein Ziel hat Walter Munter mit dieser Matrix erreicht: Die Zahl der Lawinentoten hat sich seit der Etablierung der Formel 3x3 halbiert. «Das Mindeste was man fürs Überleben im Hochgebirge also braucht: Man muss auf drei zählen können.»

Nur ein Inserat schafft es, dass Sie wichtige Informationen jederzeit im Blick haben.

Dieses Inserat macht Werbung für Werbung in Zeitungen und Zeitschriften. Der Verband SCHWEIZER MEDIEN schreibt dazu jedes Jahr einen Wettbewerb für junge Kreative aus. Dabei siegte auch diese Arbeit – kreiert wurde sie von Serife Günyar, Werbeagentur cR Werbeagentur AG bsw. www.Das-kann-nur-ein-inserat.ch

SCHWEIZER MEDIEN
MÉDIAS SUISSES | STAMPA SVIZZERA | SWISS MEDIA

«Nichts ist einfacher als Maler zu sein...»

Marcella Pult und Constant Könz in der Chesa Planta Samedan

Geplant war eine Buchpräsentation. Geworden ist es ein anregendes Gespräch unter Künstlern. Im Mittelpunkt: Constant Könz, Maler und Illustrator.

CLAUDIO CHIOGNA

Der Maler Constant Könz und Buchautorin Marcella Pult vor einem Werk des Künstlers. Foto: Claudio Chiogna

Am vergangenen Freitag sollte in der Chesa Planta in Samedan eine Buchvernissage stattfinden, an welcher die Autorin Marcella Pult ihr neues Werk über Constant Könz vorzustellen gedachte. Zwar liegt das Buchmanuskript fertig vor, wegen Schwierigkeiten beim Verlagshaus kann es aber nicht wie vorgesehen im September ausgeliefert werden. Stattdessen stellte Autorin Marcella Pult den Künstler und seinen künstlerischen Werdegang in Wort und Bild vor. Constant Könz war persönlich anwesend und dadurch entstand ein lebhafter Dialog zwischen Autorin und Künstler.

Marcella Pult, gebürtige Italienerin, hat in Florenz Kunstgeschichte studiert. «Die Liebe», wie sich Robert Grossmann, Leiter des Kulturzentrums Chesa Planta in seiner Begrüssung äusserte, habe sie später ins Engadin geführt, wo sie nun mit ihrer Familie lebt. Seit 2007 hat die Autorin sich intensiv mit dem künstlerischen Schaffen dieses grossen Künstlers befasst.

Ein waschechter Engadiner

Constant Könz, 84-jährig, ist ein waschechter Engadiner. Seine Mutter stammte aus dem Oberengadin, sein Vater war Unterengadiner, und so wuchs der junge Constant zweisprachig auf, je nach Situation sprach er entweder Puter oder Vallader. Sein Vater war Architekt und auch Constant Könz hat in Zürich an der ETH Architektur studiert, um – wie er sich ausdrückte – vorerst einen soliden Beruf zu erlernen. In Genf studierte er Kunstgeschichte und betätigte sich anschliessend als Zeichenlehrer, bevor er sich endgültig der Kunst zuwandte.

Mit seinem Bruder Steivan gestaltete Constant Könz im ganzen Engadin Fassaden von Engadiner Häusern, wobei er mit Vorliebe Sgraffiti mit geometrischen Dekorationen anbrachte, wohl als Folge seines Architekturstudiums, während Bruder Steivan für die künstlerische Fassadengestaltung mit Figuren aus der Natur, Tieren und Menschen zuständig war. Erst später kamen auch von ihm geschaffene Sgraffiti mit künstlerischen Elementen hinzu. Er durfte auch mehrere Hausfassaden im Engadin und in der Val Müstair bemalen, und dies erst noch in Farbe, obwohl manche Engadiner der Ansicht waren, dass farbige Bilder an Aussenfassaden eher ins Tirol gehören und nicht zum Engadin passen. Grosse, zum Teil mehrere Quadratmeter umfassende gemalte Werke von Constant Könz findet man auch im Inneren von öffentlichen Gebäuden, wie beispielsweise in Banken, in Schulhäusern oder in grossen Hallen von Elektrizitätswerken.

Fenstermalereien und Illustrationen

In der evangelischen Kirche von Zuoz befinden sich nebst zwei Fenstermalereien von Augusto Giacometti auch zwei Fensterbilder von Constant Könz. Der Künstler war während langer Zeit auch sehr gefragt als Buchillustrator, insbesondere von Kinderbüchern. Seine Illustrationen findet man in SJW-Heften, im Chalender Ladin und in weiteren Büchern. Die Buchillustrationen sind feinfühlig und kindergerecht, immer in schwarzweiss, entweder mit Tusche oder mit Bleistift gezeichnet.

Nebst vielen künstlerischen Arbeiten an Aussen- und Innenfassaden, Glasmalereien und Buchillustrationen – dies allesamt Auftragswerke – widmet sich der Künstler in seinem Atelier der Malerei auf Leinwand mit zum Teil sehr grossformatigen Gemälden bis hin zu Bildminiaturen im Format von lediglich 20 x 20 cm.

«Inguotta plü facil co far il pittur, implir tuot la taila cun richa culur!», sagt Konstant Könz, auf Deutsch sinngemäss: «Nichts ist einfacher, als ein Maler zu sein, und die Leinwand reichlich mit Farbe zu füllen.»

Viele künstlerische Facetten

Der Betrachter seiner abstrakten Werke merkt schnell: So einfach ist es dann auch wieder nicht, ein guter Maler zu sein. In seinen farbigen Kunstwerken erkennt man jedoch den wahren Meister mit seiner grossen Liebe für die abstrakte Malerei. Es war ein spannender Abend. Das Publikum war begeistert, die vielen künstlerischen Facetten von Constant Könz näher kennen lernen zu dürfen. Bleibt nur zu hoffen, dass das Buch von Marcella Pult, welches übrigens dreisprachig (R/D/I) gedruckt wird, bald den Weg in die Regale der kunstbegeisterten Leserschaft finden wird.

Veranstaltungen

Zweites Konzert mit Camerata Kilkenny

Sils Im zweiten Konzert des Zyklus Culture Ireland in der Offenen Kirche Sils-Maria am Freitag, 4. Oktober, um 20.45 Uhr, spielen Maya Homburger, Violine; Malcolm Proud, Cembalo und Barry Guy, Kontrabass, ein Programm, das vom achten Jahrhundert über die Barockkomponisten Bach und Biber bis zum 1947 geborenen Barry Guy reicht.

Ein Brückenschlag zwischen alter und neuer Musik also, deren Unterschiede virtuos ausgeschöpft werden. Die Einführung zum Konzert beginnt um 17.30 Uhr im Hotel Waldhaus, Sils. (gf)

8. Engadiner Countryfest

Silvaplana Am Samstag, 5. Oktober, findet in Surlej auf dem Hof Lej Ovischel zum 8. Mal das Engadiner Countryfest statt. Ab 17.30 Uhr verwandelt sich das Areal in eine Countrystadt.

Auch dieses Jahr wird auf internationale Countrymusik viel Wert gelegt. Die Schweizer Band «Howdy» eröffnet um 19.30 Uhr das Festival, gefolgt vom amerikanischen Headliner John Arthur Martinez. «JAM» ist dafür bekannt, dass er sich mit den besten Musikern der texanischen Szene umgibt. Auf der Europa-Tournee 2013 wird er nebst dem Schlagzeuger vom Schweizer Publikumsliebling B. B. Morse am Bass, sowie dem absoluten Top-Fiddler Kurt Baumer begleitet, der viele Jahre mit der Erfolgsgruppe «Lonestar» spielte. Den Abschluss macht dann die deutsche Band «Night Hawk». Ihre Musik ist eine ganz eigene brodelnde Mixtur aus moderner amerikanischer Countrymusic und treibendem Rock'n'Roll. Das Ganze wird von sechs Musikern in einer energiegeladenen Bühnenshow live präsentiert.

Für das leibliche Wohl ist auch in diesem Jahr gesorgt. An den zwei grossen Saloonbars in der Scheune, an den Countrybars im Freien sowie im typischen Tipizelt wird es an nichts fehlen.

Der Eintritt ist frei, Parkplätze stehen gratis zur Verfügung und ein Shuttlebus-Service (ab 23.30 Uhr nach Fahrplan) steht für eine sichere Heimreise zu einem Spezialpreis bereit. (Einges.)

Kammermusikkonzert des Ensemble Z

Samedan Auch für dieses Jahr hat sich das Ensemble Z unter dem Motto «An den Ufern der Donau» ein spannendes Programm ausgesucht. Erleben kann man es am Sonntag, 6. Oktober, ab 17.00 Uhr, in der Dorfkirche Samedan. Der Eintritt zum Konzert ist frei.

Im Programm begegnet man am herrlichen Donauufer in Wien Johannes Brahms, der als deutscher Komponist und Pianist in Wien fast sein Leben lang wirkte. Er schrieb die bekannten «Ungarischen Tänze». Drei davon wurden speziell von Brigitte Brouwer für die Besetzung des Ensemble Z arrangiert.

Ein weiterer der drei grossen Wiener Klassiker ist Wolfgang Amadeus Mozart. Und weiter flussabwärts erreicht man Ungarn mit Bela Bartok. Er war ein Komponist mit künstlerischem Nationalbewusstsein. Zum Ausklang spielt das Ensemble Z in der Tuttibesetzung die «Rumänischen Volkstänze». (Einges.)

Weitere Informationen via Samedan Tourist Information, T 081 851 00 60.

Inserate-Annahme
081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Reklame

Das Grösste am stockercenter ist:
Bei unseren Preisen können Sie sich richtig **entspannen**.

Relax-Wochen
30. September bis 26. Oktober

möbel stocker für Möbel & Einrichtungen

Relaxsessel mit Aufstehhilfe und Rollen
Bezug Microfaser, Sitzhöhe 41 cm

Kracherpreis: Fr. 990.- inkl. Lieferung

Masanserstrasse 136
7001 Chur
Tel. +41 (0)81 354 95 00
www.stockercenter.ch

stocker center

6 Einrichtungs-Profis unter einem Dach:
möbel stocker für Möbel & Einrichtungen
decora für Vorhänge & Stoffe
flura für Parkett & Boden
NEGRA CARPETS für Teppiche & Pflege
PERLUCE für Innen- & Aussenleuchten
walker für Küche, Bad & Innenarchitektur

Publicaziun ufficiala
Cumün da Scuol

Tagliar romma

La romma da la bos-cha e frus-chaglia chi penda oura süllas vias, marchapes o sendas periclitescha la sgürezza dals automobilists, velocipedists e peduns.

No giavüschain da tagliar inavo tuot la romma fin sün ün'otezza da 3 meters e quai fin als 31 october 2013. Scha quai nu vain fat fin a quel termin, schi fa il cumün la lavur.

7550 Scuol, 1. october 2013

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

176.792055 xzx

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:
tel. 081 837 90 80 obain
tel. 081 861 01 31,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Organisescha Ella/El ün arrandschamaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa,
tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch

gammeterdruck
La stamparia dals Engiadinais.

100 ons «Chara lingua da la mamma»

La «Lingua materna» es gnüda cumponüda in ün dals prüms trens in Engiadina Bassa

In october 1913 ha cumponü Robert Cantieni da Ftan la melodia pella chanzun «Lingua materna» cul text da Gudench Barblan da Vnà. Quista chanzun es dvantada l'imna inufficiala dals Ladins.

A Susch manaiva il cumponist e grond amatur da fluors Robert Cantieni üna giardinaria. fotografia: Fototeca dal DRG

Robert Cantieni (1873–1954) es nat e creschü sü a Ftan. Davo avair fat a Cuoira il seminari da magisters ha el dat scoula a Ftan ed a Samedan. Da l'on 1900 ha'l bandunà l'Engiadina per frequentar al conservatori a Turich cuors da cumpuoner, da musica instrumentala e da manar cors. Tuornà in Engiadina ha'l diret differents cors e cumponü diversas chanzuns. Cun quella lavur ha'l cuntinuà eir cur ch'el es i a Cuoira ad instruir illa scoula chantunala. L'archiv cun tuot quellas chanzuns as rechatta illa chapitala grischuna e vain chürà da l'abiadi dal cumponist, da Jean-Claude A. Cantieni: «In tuot esa 1001 chanzuns ch'el ha cumponü, bleras cun texts rumantschs, bleras han però eir texts tudais-chs e d'otras linguas.» Pels Ladins in Engiadina e Val Müstair sarà la «Lingua materna» cul text da Gudench Barblan (1860–1916) la chanzun da Cantieni la plü cuntschainta. Ils genituors da Jean-Claude A. Cantieni til han quintà co cha quista melodia saja nada.

«In ün dals prüms trens in EB»

D'utuon 1913, pac temp davo cha la Viafier retica vaiva inaugurà il traget da Bever a Scuol, d'eira entrà Robert Cantieni a Susch in ün vagun da terza classa per tuornar a chasa a Scuol. «In quist vagun d'eira discussiuns e sbragizi d'uffants, el invezza d'eira ch'el lavuraiva vi d'üna melodia ch'el vaiva in seis cheu», quinta seis abiadi. Per chi saja ün pa plü quiet decida il cumponist dad ir in ün vagun da seguonda classa. «Tuot in üna jada füssa'l pront per scriver sü la melodia, ma el nun ha ingün palperi da notas cun sai. Perquai banduna'l ad Ardez il tren e va a chasa pro seis ami, il magister Peider Mengiardi.» Quel til dà, sco cha l'abiadi cuntinuescha, palperi ed ün linger per far las lingias da notas. «Bazegner scriva lura laint la 'Lingua materna' sco ch'el tilla ha resenti aint il tren», disch Jean-Claude A. Cantieni, «l'interessant es cha la melodia es restada precis uschea sco in quel mumaint ch'el tilla vaiva notà e chantà cun Peider Mengiardi, el nun ha plü müdà inguotta.»

Copcha i'l Archiv chantunal

Robert Cantieni vaiva seis archiv illa chasa a Cuoira ingio ch'el abitaiva cun sia duonna. «Cur ch'el es mort ha surtut meis bap Räto, il plü giuven dals figls, quist archiv», manzuna l'abiadi, «el s'ha laschà dar a seis fradgliuns la procura per trattar culla Suisa davart ils drets a las cumposiziuns e per partir a la fin da l'on cun els las tantiemas chi aintran. E cur cha meis bap barmör d'eira ill'età avanzada n'ha eu surtut quist archiv.» Ch'el haja svelt badà ch'el cugnuschaiva be üna pitschna part da las 1001 chanzuns cha seis bazegner vaiva cumponü, cuntinuescha'l. Jean-Claude A. Cantieni chi'd es stat passa trent'ons activ i'l sectur dals archivs, impustüt in archivs cumünals, s'ha miss a la lavur e s-chaffi üna banca da datas cun tuot las chanzuns: «In quella s'haja integrà eir ils rinviamaints a l'archiv chi cuntegna eir la correspundenza da bazegner, ils contrats culla Suisa ed oter plü. Üna copcha da quistas chanzuns as rechatta, sün ün film, i'l Archiv chantunal.»

Sper las chanzuns e la correspundenza cuntegna l'archiv illa chasa paterna a Cuoira, sco ch'el disch, eir üna gronda biblioteca impustüt cun biografias da gronds musicists, ma eir tuot ils diploms d'onur cha'l cumponist ha survgni dad uniuns e societats sco eir ün pêr registraziuns musicalas. «In tuot saraja 15 meters actas e cudeschs», suppuona'l.

«Reservà invers nouvs apparats»

In quai chi reguarda las registraziuns da musica manzuna seis abiadi cha Robert Cantieni saja stat fich skeptic: «Da seis temp daiva be pacs da quists apparats, e cur ch'ün da seis figls d'eira gnü a chasa cun ün grammofon vaiva'l dit, che capita uossa? Uossa sta la glieud a chasa tadlond quista musica, invezza dad ir a prouva da chant.» L'abiadi as regorda cha Robert Cantieni d'eira da l'avis cha quists apparats sajan ün grond privel pella cultura viva dal chant e da la musica: «La cumposiziun ed il chant sun il refless da l'orma in ün fortunat mumaint», chi nu's possa simplamaing repetter quists mumaints, dschaiva seis bazegner. Sco cha Jean-Claude A.Cantieni conclüda, daja be ün'unica registraziun da seis bazegner, ingio ch'el dirigia la Lingua materna per üna festa da chant giò la Bassa. (anr/fa)

Da las trattativas dal cussagl cumünal da Scuol

Scuol Dürant las ultimas sezzüdas ha trattà il cussagl cumünal da Scuol ils seguaints affars:

Masüras da respargn Trü/Quadras: Il cussagl cumünal ha decis da serrar il bogn da Quadras dürant 16 eivnas l'on, dal cumanzamaint da las vacanzas da mai fin al cumanzamaint da la scoula in avuost. Dürant quist temp vain lura eir fatta la revisiun annuala (fin uossa trais eivnas in november). Quista masüra es necessaria pervi da las perspectivas finanzialas dal cumün. La situaziun finanziala dal cumün da Scuol as pegiorescha nempe ils prossems ons per bainquant, pervi da l'augmaint da differents cuosts e pervi da damain entradas. Cun quista prüma masüra spargna il cumün cuosts annuals da raduond 60 000 francs. A la persuna pertocca vain sporta üna plazza alternativa in ün'otra gestiun (BES resp. CSEB, successiun d'üna persuna chi va in pensiun). La dürada da gestiun dal bogn avert da Trü e quella dal BES nu sun tangadas da quista masüra.

Logo «Engiadina Scuol / Engadin Scuol»: Il cumün sustegna adüna darcheu evenimaints da sport ed occurrenzas culturalas. El fa quai in fuorma da contribuziuns finanzialas obain cun metter a disposiziun persunal, material e veiculs. Il cussagl es da l'avis cha in quels cas dessa gnir stampà sün tuot ils placats da recloma, fögls volants etc. eir il logo da «Engiadina Scuol / Engadin Scuol» o lura eir tendüda üna banderoula cul logo. Natüralmaing ston gnir resguardadas lapro las directivas da la marca in abinanza culla destinaziun turistica TESSVM. In quist möd as poja derasar il nom da nossa regiun da vacanzas ad ün vast public ed augmantar l'identità da nossa destinaziun.

Tualettas aint in S-charl: Aint in S-charl nu daja ingünas tualettas publicas. La tualetta previsa pro la sarinera nun es gnüda realisada pervi dals cuosts. La consequenza es cha blers passants fan adöver da las tualettas illas duos ustarias (Mayor e Crusch Alba). Quai chaschuna natüralmaing cuosts e disgusts.

Il cumün ha decis da pajar a minchün dals duos usters ün import annual da 500 francs. Vi da la porta d'entrada dals duos restorants vain miss il tacharöl «Nette Toilette» chi muossa cha la tualetta dal restorant das-cha gnir dovrada sco tualetta publica (sco chi vain pratichà eir sü Ftan).

Disturbis pels usters daja eir cun quai cha blers giasts s-chamgian pro els euros in francs per l'ura da parcar. Dal 2014 vain installada ün'ura nouva chi'd accepta eir euros.

Padrinadi per bancs: Üna persuna chi'd es suvent in vacanzas a Scuol ha dumandà sch'ella pudess surtour ün padrinadi per ün banc. Al cussagl ha persvas quist'idea, el ha decis d'introdüer ün tal padrinadi intant pel traget Brentsch – Nairs ingio chi voul ün pêr bancs, plü tard forsa eir per otras sendas intuorn cumün.

Planisaziun directiva/ulteriur territori pella mansteranza: Illa regiun intuorn Scuol nun es avant man üna zona da mansteranza grond'avuonda. I voul dimena ulteriuras surfatschas per quist scopo. In ün stüdi elavurà per incumbenza da la PEB vegnan congualats e valütats differents lös sün territori da Ftan, Scuol e Sent. Ils cumüns han pudü tour posiziun.

Il cussagl cumünal ha intunà cha prüma priorità haja per Scuol il lö fingià previs in Sot Ruinas. Quist areal es previs sco areal special per üna firma da reciclagi e per ufficinas da gestiuns cumünalas o interpraisas da fabrica. Quista intenziun sto gnir integrada aint il plan directiv, eir scha'l cussagl cumünal ha incumbenzà fingià l'on passà il büro da planisaziun da preparar il müdamaint da la zona in Sot Ruinas. La dumonda correspundenta per l'examinaziun preliminara pro l'uffizi chantunal pel svilup dal territori es gnüda inoltrada fingià l'inviern passà. Il cussagl cumünal spetta cun brama resposta davart da l'uffizi chantunal.

Seguonda priorità sco territori da mansteranza dasper l'areal da Sot Ruinas ha pel cussagl cumünal da Scuol il territori da Plan d'En in Nairs (Ftan). Lura seguan ils territoris a Crusch e Chanals (Sent). Üna surfatscha in Sot Ruinas Dadora – previsa oriundamaing per ün indriz d'imbutigliar l'aua minerala da la Funtana Cotschna – pudess servir tenor l'idea dal cussagl cumünal sco zona da reserva.

Surdattas da lavuors: In connex culla realisaziun dal plan da quartier Sotchà han da gnir spostadas las lingias d'infrastructura. Il cussagl cumünal ha surdat las lavuors d'indschegner (fasas 1 e 2) al büro Fanzun AG.

Surfabricaziun Chaschiners, permiss specials: In connex cul cumanzamaint da las lavuors la fin d'avuost ha dat il cussagl cumünal permiss specials per lavuors chi fan gronda canera (sbodar ils stabilimaints existents, forar pellas sondas geotermicas sco eir lavuors da s-chav) chi füssan admiss insè pür a partir dals 15 october.

Il cussagl ha dat plünavant ün permiss per camiuns fin 32 tonnas, e quai dal plazzal da fabrica fin sülla via d'Engiadina.

In quist connex vain corretta la storta pro l'hotel Lischana (cruschada Stradun – Via da la Staziun – Via da Brentsch). Il cumün – chi vaiva previs fingià plü lönch da far quista correctura – surpiglia ils cuosts.

Dumondas da fabrica: Il cussagl cumünal resp. la direcziun han dat ils seguaints permiss da fabrica:

René e Lilo Richoz: mür da sustegn; Val, parcella 1693.

BDI Bau AG, surfabricaziun cun 6 chasas dublas; Sotchà Dadora, parcella 1223.

André Schneider: chasa d'affars cun abitaziun pel manader da la gestiun; Buorna, parcella 2117.

Claudio Gotsch: access a la parcella 6235, S-charl.

Otto Huber: suost per autos; Prà da Bügl, parcella 2060.

Sco eir per progets plü pitschens sco sanaziuns, restructuraziuns, sondas geotermicas eop.

Plünavant ha concess il cussagl a la Hotel Filli de Gennaro AG ün dret da fabrichar plü daspera al terrain cumünal (pel suost davant la Villa à Porta in Chantröven)

A la firma Crüzer ha'l dat (in perincletta cul uffizi chantunal per natüra ed ambiaint) il permiss d'elavurar in Sot Ruinas il betun sbodà da l'anteriura marangunaria Bezzola.

Il material reciclà vain dovrà in seguit pella fabrica da la surfabricaziun da la BD Immobiglias SA in Sotchà a Scuol. (ms)

S-chellond tras vschinauncha ho la gruppa da zampuogns La Margna do part l'arriveda da la muaglia.

fotografias: Romana Duschletta

Banduno las alps a Schlarigna

La s-chargeda d'alp ho attrat eir quist an bgera glieud

L'alpageda da l'Alp Laret e da l'Alp Marguns da Schlarigna es a fin. Insembel cun la pastriglia s'haun miss in viedi in venderdi passo bundant 260 vachas e süts in direcziun vschinauncha. La s-chargeda d'alp a Schlarigna es dvanteda üna festa tradiziunela per indigens e giasts.

Cun ora variabla haun pudieu giodair bgers indigens e giasts la s-chargeda d'alp a Schlarigna. Zieva raduond 100 dis süls ots haun banduno las vachas ed ils süts in venderdi l'Alp Marguns e l'Alp Laret per turner in lur stallas. Las vachas ornedas cun craunzs da fluors, plumpas e s-chellas e la pastriglia vstida cun blusas da paurs haun fat üna granda parada. La s-chargeda d'alp es dvanteda üna festa tradiziunela ed es gnida celebreda sül pro da San Gian a l'ur da la vschinauncha. Cun ustaria, vendita da chaschöl e prodots indigens, preschantaziun da la gruppa da sots, chaunt da scolaras e scolars, trategnimaint culla chapella Serlas e la gruppa da zampuogns La Margna s'ho transmüdo il pro da San Gian in üna plazza da festa.

Darcho chaschöl d'alp

Zieva bundant sesaunta ans vain darcho chascho illa tegia da l'Alp Laret. L'alp es in possess da la vschinauncha da Schlarigna e vain dat a fit ad Elmar Bigger da Vilters. Il paschiuno paster, chi'd es fingià la 44evla sted ad alp es sto l'iniziant dal proget. Infra cuort temp ho lura realiso la vschinauncha da Schlarigna üna nouva chascharia d'alp. «Eau sun fich cuntaint dad avair fat quist pass ed il chaschöl es eir bain gratagio», disch Elmar Bigger tuot cuntaint. Per el es que sto üna nouva sfida chi'lo fat grand plaschair. Scu cha Elmar Bigger, chi nun es uossa be patrun e paster dimpersè eir auncha signun disch, hegian els passanto üna buna sted. «Per me nu voul dir üna buna sted be bun pas-ch e bell'ora, eir la sandet da las bes-chas sto a me a cour», manzuna'l. Que chi reguarda feridas ho il paster gieu anz quindesch dis disfurtüna. Üna trama es crudeda ad el sün ün pè ed uossa saro'l per ün bun temp lio vi da las crotschas. «Però quist nun es per me üngün motiv da nu pü ir ad alp e scha la sandet permetta schi d'heja programmo dad ir ad alp eir la sted chi vain», disch l'hom chi ho granda paschiun per la vita e la lavur sün alp. (anr/rd)

Eir il chan da Helen Bigger ho survgnieu ün cranz per la buna lavur.

La s-chargeda d'alp a Schlarigna es dvanteda ün'attracziun.

Eir ingon ho attrat la s-chargeda d'alp da Schlarigna bgera glieud.

Per la s-chargeda d'alp ho la pastriglia, pauras e paurs dat granda fadia d'ornar las vachas cun da tuottas sorts cranzs cun fluors.

Ob das traditionsreiche Pontresiner Korbballturnier weiterhin an zwei Tagen durchgeführt wird, steht noch in den Sternen. Fotos: Philipp Käslin

Wettingen und Bachs siegten

Wie geht es weiter mit dem Pontresiner Korbballturnier

Das 42. Korbballturnier vom vergangenen Wochenende ist Geschichte. Doch ob es in der gleichen Form weitergeführt wird, steht noch offen.

BETTINA NOTTER

Der traditionsreiche Anlass der Turnerinnen und Turner von Pontresina hatte Wetterglück. Samstags war es angenehm warm und der vorausgesagte Regen liess am Sonntag auf sich warten, sodass fast alle Spiele bei trockenem Wetter durchgeführt werden konnten.

Eitel Sonnenschein und Zufriedenheit also beim Organisationskommitee? Nicht ganz. Gleich zwei Mitglieder des OKs möchten seit längerem zurücktreten, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger konnnte trotz intensiver Suche nicht gefunden werden. Auch ist es immer schwierig, im Turnverein genügend Helferinnen und Helfer für den zweitägigen Anlass zu finden. Man ist dankbar für die Freiwilligen ausserhalb des Vereins, die das Turnier unterstützen.

OK-Präsident Christoph Schwegler informierte deshalb die Korbballer vor der Siegerehrung, dass es das Korbballturnier Pontresina nächstes Jahr in dieser Form wahrscheinlich nicht mehr geben wird. Geprüft wird die Variante, das Turnier an einem Tag durchzuführen, die Mannschaften müssten dann allerdings bereits freitags anreisen. Die Korbballparty würde weiterhin am Samstagabend stattfinden. Grundsätzlich wurde dies von den Mannschaften positiv aufgenommen. Das OK wird die Reaktionen auswerten und setzt auch darauf, die frei werdenden Posten doch noch besetzen zu können.

Zum Sportlichen

Die Korbballerinnen des DTV Täuffelen dominierten diese Korbballsaison vollständig. Im März der Cupsieg, im Juni Turnfestsiegerinnen und zum Abschluss noch der Schweizermeistertitel, die Täuffelerinnen waren der klare Favorit an diesem Korbballturnier.

Täuffelen liegt am Bielersee, die Korbballerinnen bilden eine eigene Abteilung beim Damenturnverein. Rund 30 aktive Damen spielen in der 1. und 2. Mannschaft, fast ebenso viele Juniorinnen sind in den Startlöchern und stehen den «Grossen» in nichts nach. Zum zweiten Mal hintereinander gewannen die Juniorinnen die U16-Meisterschaft.

Die erste Mannschaft trainiert seit fünf Jahren mit dem amerikanischen Coach Robert Chodelka. Er kommt vom Basketball und trainiert mit den Täuffelerinnnen gezielt Spielzüge, Theorie und es werden auch die Stärken und Schwächen der Gegnerinnen unter die Lupe genommen.

Doch am Korbballturnier lief es den Täuffelerinnen nicht nach Wunsch. Nachdem sie samstags sämtliche Spiele gewonnen hatten, kamen sie sonntags nicht richtig ins Spiel und wurden Dritte. Die Damen des DTV Wettingen gewannen das Turnier zum zweiten Mal in Folge.

Bei den Herren gewann der STV Bachs. Bachs stieg diese Saison von der NLB ins A auf und konnte sich gegen Schweizermeister und Turnfestsieger TV Pieterlen durchsetzen.

Rangliste Damen: 1. DTV Wettingen, 2. Dottikon-Fi-Gö; 3. DTV Täuffelen; 4. Jäjä; 5. TV Zihlschlacht; 6. DTV Grafstal; 7. STV Willisau; 8. KBG Langnau; 9. TV Illnau; 10. KR Steinmaur ZH; 11. STV Escholzmatt-Marbach; 12. KOBA Kobari; 13. Sportverein Riggisberg; 14. TV Aathal-Seegräben; 15. Korbball Gossau; 16. KG Roggwil/Neukirch.
Rangliste Herren: 1. STV Bachs; 2. Newchurch Firedragons; 3. TV Pieterlen; 4. The Drafters; 5. KG Riedern; 6. Wyssesteiplayers; 7. TV Aathal-Seegräben I; 8. TV Roggwil; 9. TV Küssnacht; 10. STV Lauperswil; 11. ZKB 1; 12. TV Aathal-Seegräben II.

Der Schweizermeister DTV Täuffelen konnte sich am Pontresiner Korbballturnier nicht durchsetzen.

Kantersieg

Eishockey In der Nachwuchs-Eishockeymeisterschaft des nationalen Verbandes zeigt sich, dass die St.Moritzer Junioren Top in der Ostschweiz an die Leistungen der Vorjahre anknüpfen können. Die Engadiner gewannen auch ihr drittes Auswärtsspiel in Folge, diesmal mit dem Kanterresultat von 12:0 beim EHC Illnau-Effretikon. Die St.Moritzer führen mit dem Punktemaximum gleichauf mit Dübendorf die Tabelle an. Ebenfalls mit Dübendorf punktgleich sind die St. Moritzer Novizen A an der Ranglistenspitze. Sie gewannen am Samstagabend bei Dielsdorf-Niederhasli mit 4:3 Toren, nachdem sie drei Minuten vor Schluss noch 1:3 hinten lagen. (skr)

Junioren Top Ostschweiz: Illnau-Effretikon – St. Moritz 0:12; Arosa – Herisau 0:5; Thurgau – Wetzikon 1:4; Dübendorf – Prättigau-Herrschaft 4:3.
1. St. Moritz 3/9 (27:4 Tore); 2. Dübendorf 3/9 (15:5 Tore); 3. Prättigau-Herrschaft 2/3; 4. Illnau-Effretikon 2/3; 5. Herisau 3/3; 6. Wetzikon 3/3; 7. Arosa 3/2; 8. Thurgau 3/1.
Novizen A, Gruppe 1 Ostschweiz: Herisau – Illnau-Effretikon 9:2; Thurgau – Arosa 5:4; Dielsdorf-Niederhasli – St. Moritz 3:4; Schaffhausen – Dübendorf 3:19.
1. Dübendorf 2/6; 2. St. Moritz 2/6; 3. Thurgau 2/3; 4. Arosa 2/3; 5. Herisau 2/3; 6. Dielsdorf-Niederhasli 2/2; 7. Illnau-Effretikon 2/1; 8. Schaffhausen 2/0.

Gutes Wochenende für die Südbündner

Fussball Die Südbündner Teams in der Fussballmeisterschaft der unteren Ligen verzeichneten ein gutes Wochenende. Es setzte keine einzige Niederlage ab. In der 3. Liga, Gruppe 1, besiegte Valposchiavo Calcio zu Hause Uznach klar mit 4:1 Toren und liegt nun mit fünf Punkten Rückstand auf Leader Schmerikon auf Platz 4. Bei den Viertligisten holte Lusitanos de Samedan bei Lenzerheide-Valbella einen Sieg (2:0), währenddem sich der CB Scuol von Spitzenreiter Triesen 2 mit einem 2:2-Unentschieden trennte. Auch der FC Celerina kam zu einer Punkteteilung beim 0:0 in Davos. Bleibt die 5. Liga, Gruppe 2: Die AC Bregaglia arbeitet sich in der Rangliste vor, die Bergeller siegten zu Hause gegen Croatia 92 Chur mit 4:3 Toren. 1:0 konnten sich die Reserven von Valposchiavo gegen Orion Chur durchsetzen. (skr)

3. Liga, Gruppe 1: Sargans – Bad Ragaz 2:1; Untervaz – Landquart-Herrschaft 1:0; Vaduz 2 – Walenstadt 2:2; Valposchiavo Calcio – Uznach 4:1; Linth 04 2 – Thusis-Cazis 1:0.

1. Schmerikon 7/19; 2. Vaduz 2 8/16; 3. Linth 04 2 6/14; 4. Valposchiavo Calcio 7/14; 5. Thusis-Cazis 8/11; 6. Walenstadt 7/10; 7. Bad Ragaz 8/10; 8. Uznach 7/7; 9. Sargans 7/7; 10. Untervaz 8/7; 11. Landquart-Herrschaft 7/6; 12. Luso Chur 7/6; 13. Chur United 7/6.

4. Liga, Gruppe 1: Scuol – Triesen 2 2:2; Lenzerheide-Valbella – Lusitanos de Samedan 0:2; Ems 2 – Surses 3:2; Davos – Celerina 0:0.

1. Triesen 2 6/13; 2. Celerina 7/13; 3. Chur 97 2 5/12; 4. Bondauz 1a 5/12; 5. Davos 6/10; 6. Lusitanos de Samedan 6/9; 7. Lenzerheide-Valbella 8/9; 8. Scuol 6/8; 9. Surses 8/6; 10. Ems 2 5/4; 11. Landquart-Herrschaft 2 6/3.

5. Liga, Gruppe 2: Valposchiavo Calcio 2 – Orion Chur 1:0; Chur 97 3 – Thusis-Cazis 2 2:3; Bregaglia – Croatia 92 Chur 4:3; Laax 1b – Luso Chur 2 1:2; Arosa – ACRP Davos 3:4.

1. ACRP Davos 5/10; 2. Luso Chur 2 5/10; 3. Arosa 6/10; 4. Laax 1b 5/9; 5. Bregaglia 5/9; 6. Thusis-Cazis 2 5/7; 7. Croatia 92 Chur 5/5; 8. Chur 97 3 6/5; 9. Valposchiavo Calcio 2 5/4; 10. Orion Chur 5/4.

Erfolgreiche Celeriner E1-Junioren

Fussball Für die Celeriner E1-Mannschaft geht eine unvergessliche Fussballsaison zu Ende. Ein paar Zahlen: 18 gewonnene Spiele drei Unentschieden und nur drei Niederlagen. Torverhältnis: 68 zu 13. Drei gewonnene Turniere und drei Mal zweiter Platz.

Am Schlussturnier der ersten Stärkeklasse in Chur waren alle fünf Teams extrem kompetitiv und alle Spiele waren spannend, offen und ausgeglichen. Der Auftakt war super gelungen, ein 5:2-Sieg gegen die gut trainierten und technisch sehr starken Chur 2. Im zweiten Spiel trafen die Celeriner auf den FC Landquart-Herrschaft a, dies war eine Revanche, denn in Ems hatten die Grauen 1:0 gegen die blauroten Rheintaler verloren. Diesmal war die Situation anders, Celerina schoss gleich ein Tor und dominierte das Spiel, fand aber erst recht spät zum verdienten 2:0.

Das dritte Spiel gegen den letzten GKB-Cup-Sieger Schluein – Ilanz war das schönste und das spannendste. Auf beiden Seiten wurde hart gekämpft, die Torhüter mussten ihr Bestes geben, ein Lattenschuss rettete die Celeriner.

Am Schluss gewannen die Engadiner mit 2:0. Das letzte Spiel war nun entscheidend fürs Turnier, beide Teams hatten die vorgängigen Spiele gewonnen. Gegen die gleiche Churer Mannschaft gewannen die Celeriner letzte Woche mit 3:1. Diesmal begannen sie allerdings sehr schlecht.

Nach fünf Minuten lag man wegen groben Unachtsamkeiten 0:2 hinten. Die Kinder wurden nervös und statt über die Flügel zu spielen, suchten sie vergebens die Mitte und wollten den Ausgleichstreffer mit der Brechstange erzielen. Am Schluss gewannen die Rotschwarzen mit 4:1. (Einges.)

Die E1 (von links): Elia Beti, Fabrizio Albasini, Andrè Da Silva, Walter Lussu (Trainer), Brando Lussu, Andrin Knellwolf, Daniele Tornadú, Sidney Baumann, Alex Kriemler.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Alexandra Wohlgensinger (aw)
Praktikantin: Sanja Canclini
Produzent: Stephan Kiener
Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter
Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Forum

Transitverkehr oder touristische Verkehrsachse?

Schweizweit, aber auch aus globaler Sicht befindet sich das Bündnerische Münstertal einzigartig bevorzugt, wohl eingebettet zwischen grossräumig abgesonderten Gebieten: Dem Schweizerischen Nationalpark und dem Parco Nazionale dello Stelvio. Die Val Müstair, ganz natürlich.

Eine kurz gefasste Enzyklopädie über Verkehrswege in der Schweiz gibt Aufschluss, dass deren zentraleuropäische Lage namentlich von den wirtschaftlich führenden Achsenstaaten Deutschland und Italien seit jeher als Transitland Nord-Süd wahrgenommen wurde. St. Gotthardpass, Simplonpass, Julierpass, Albulapass, Malojapass, Berninapass, in jüngerer Zeit seit 1872 auch Ofenpass. Dann mit Bahnlinien vorab als internationale Aktiengesellschaft der Gotthardtunnel, Simplontunnel, Berninabahn. Daraufhin als Nationalstrassenbauten für Automobilverkehr der Gotthard Strassentunnel, der San Bernardino Tunnel und der Verlade-Bahntunnel Vereina mit Zubringer über Nationalstrasse Prättigau. Mittlerweile ist nachvollziehbar, dass auffallend in den Gebirgskantonen dem Nationalstrassenbau Siedlungs- und Dorfumfahrungen vorangingen. In der Folge war dann diesen Ortschaften Auswanderung oder gar Vergantung beschieden. Zumeist als Zeilendörfer entzogen sich ihnen die wirtschaftlichen Ressourcen und schafften sie es nicht als Destinationen wahrgenommen zu werden.

Folgerichtig könnte sich dieser Trend nun nach dem Vereinatunnel auswirken durch ein Nationalstrassen-Projekt Unterengadin–Scuol–Reschen oder durch Kommerzialisierung des letzten Fetzens eines heilen Alpenraumes. Für Fernreisende eine Nationalstrasse durch den Schweizerischen Nationalpark, das Biosphären-Reservat Val Müstair und beförderlich ab nach Südtirol.

Das Dorfumfahrungsprojekt Sta. Maria ist angetan, einer dergestalten Entwicklung Vorschub zu leisten. Transitverkehr oder beschaulich touristische Verkehrsachse? Noch haben es die massgebenden Leute in der Hand diesen Grundsatzentscheid weise zu überdenken.

Ernst T.A. Schweizer, Sta. Maria

www.engadinerpost.ch
aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Alpabfahrt der besonderen Art

Nicht nur die Kühe verlassen im September die Alp- und Alpweiden, sondern auch die Schafe. So Ende letzter Woche, als die Schafe sich durch das Dorfzentrum von Silvaplana drängten. Mitten drin ein entgeisterter Automobilist, der sich gedulden musste, bis er seine Fahrt fortsetzen konnte. (ep)

Foto: Katharina von Salis

Todesanzeige

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Seniorchef

Jakob Schutz

8.3.1918 – 27.9.2013
Gärtnermeister, alt Regierungsrat, alt Nationalrat

Bis in die letzten Tage interessierte er sich für das Geschehen in den Familienbetrieben.

Seine enorme Energie und seine zukunftsgerichtete Lebenseinstellung bleiben uns Vorbild. Wir sind dankbar für sein weitblickendes Wirken für unsere Unternehmen.

Traueradresse:
Familien Schutz
Dorfstrasse 56
7477 Filisur

Schutz Filisur
Gärtnerei- und Gartenbaubetriebe
Filisur
Holzwerke Schutz Filisur

Unsere Betriebe Filisur sind am Mittwochnachmittag, 2. Oktober 2013 geschlossen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2. Oktober 2013 um 14.15 Uhr in der reformierten Kirche St. Martin in Filisur statt.

Leidabnahme ab 13.30 auf dem Kirchplatz.

176.792.054

Herzlichen Dank

für die vielen Zeichen des Mitgefühls und der Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserer lieben

Erika Guidon-Bernhard

erhalten durften.

Unser spezieller Dank gilt
dem Personal des Alters- und Pflegeheims Promulins in Samedan für die liebevolle Pflege und Dr. Urs Gachnang für seine langjährige kompetente und wohlwollende Betreuung. Herr Pfarrer Thomas Widmer und der Organistin Brigitte Hartwig danken wir für die einfühlsame Gestaltung der Trauerfeier und dem Cor Masdo Bever für die schönen Lieder. Ganz herzlichen Dank allen, die unserer Mutter auf ihrem Lebensweg mit Freundschaft und Liebe begegnet sind, ganz besonders den Bewohnerinnen von Bever, welche sie regelmässig in Promulins besucht haben. Auch danken wir allen, die unserer Mutter mit ihrer Teilnahme an der Trauerfeier die letzte Ehre erwiesen haben.

Bever, im September 2013

Die Trauerfamilie

176.792.036

Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden ist wohl das grösste Glück auf Erden. Carl Spitteler

Todesanzeige

Nach einem langen, aktiven und erfüllten Leben für Familie, Beruf und Öffentlichkeit ist mein lieber Lebenspartner, unser lieber Vater, Schwiegervater, Neni und Urneni friedlich eingeschlafen.

Jakob Schutz-Trippel

8. März 1918 – 27. September 2013
Gärtnermeister und alt Regierungsrat

Seine positive Lebenseinstellung begleitete ihn bis in die letzten Stunden.

Traueradresse:
Familien Schutz
Dorfstr. 56
7477 Filisur

In stiller Trauer:
Jacqueline Fromer
Christian Schutz und Rosemarie Knecht
Markus und Jasmin Schutz-Ambühl
Livia, Carla, Flavia
Michael und Frances Schutz-Emmott
Cynthia, Ricardo, Nando, Alessio
Christina Schutz und Urban Jeker
Madleina Schutz und Rui Madeira
Maurus, Linard
Nicole Knecht und Curdin Mark
Gianna, Mattia
Isabella und Jon Hostettler-Knecht
Alina
Hans Jakob Schutz
Monika Lenz-Schutz
Luca, Valentin
Julia Schutz
Claudia und Stefan Wirz-Schutz
Joel, Noah
Felix Schutz
Nicola
A. Wolfgang und Gina Schutz-Jenal
Luzi
Anina
Johannes
Seraina
Elisabeth und Peter Barandun-Schutz
Flavio
Amanda
und Anverwandte

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 2. Oktober 2013 um 14.15 h in der reformierten Kirche St. Martin in Filisur statt.
Leidabnahme ab 13.30 h auf dem Kirchplatz.

176.792.051

music@celerina.ch
Mittwoch, 02. Oktober 2013
Hotel Cresta Palace
IGNAZ NETZER TRIO
Seit ihrem Gründungsjahr entführen Netzer & Scheytt mit atemberaubender Stilsicherheit ihre Zuhörerschaft auf eine musikalische Reise durch die Südstaaten der USA.
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei
Celerina ENGADIN St.Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit P

«Unsere Feuerwehr hat einen neuen Löschzug bekommen.»
«So, und was machen sie mit dem alten?»
«Der wird weiterhin benützt, bei falschem Alarm!»

Todesopfer am Julierpass

Polizeimeldung Am letzten Freitagabend ist ein 63-jähriger Mann aus dem Kanton Zürich bei einem Selbstunfall auf der Julierstrasse ums Leben gekommen. Sein Fahrzeug kollidierte bei Mulegns frontal mit einem Felsbrocken am Strassenrand.

Der Mann war Richtung Julierpass und Engadin unterwegs. Um 18 Uhr geriet er zwischen Rona und Mulegns rechts von der Fahrbahn ab und prallte ungebremst in den rund drei Meter hohen Findling, der wenige Meter neben der Strasse liegt. Der vordere Teil des Fahrzeugs wurde komplett zerstört und der Mann auf der Stelle getötet. Während der Unfallaufnahme wurde der Verkehr einspurig an der Unfallstelle vorbeigeleitet. Im Einsatz standen neben der Kantonspolizei Graubünden auch die Strassenrettung der Feuerwehr Sotgôt sowie die Rettung des Spitals Surses.

Da der Unfallhergang noch nicht restlos geklärt ist, werden Zeugen gesucht. Personen, die den Unfall beobachtet haben oder andere Hinweise machen können, werden gebeten, sich beim Polizeiposten in Savognin (081 659 15 50) zu melden. (kp)

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Gratulation Am gestrigen Montag, 30. September 2013, konnte das langjährige Ehrenmitglied des St. Moritzer Männerchors Frohsinn, Cleto Giuliani, im Kreise seiner Familie den 90. Geburtstag gefeiert.

Als treues Mitglied eines der ältesten Oberengadiner Gesangsvereine erfreut sich der Jubilar einer Aktivmitgliedschaft von 65 Jahren. Als Ehrenveteran hat er an unzähligen Bezirks- , Kantonalen- sowie in den Jahren 1948 in Bern und 1954 in St.Gallen an Eidgenössischen Gesangsfesten aktiv teilgenommen und dabei stets die dazugehörende Sängerkameradschaft gepflegt. In seinem Berufsleben hat Cleto Giuliani jahrzehntelang mit Umsicht und Sachkenntnis seine in der Region Engadin bestbekannte Schlosserei geführt.

Möge er weiterhin von seinen Familienangehörigen wohlumsorgt und begleitet werden und mit diesen Zeilen einen verdienten Sängergruss empfangen. Herzliche Gratulation.

(Einges.)

KÜCHEN
IHR SPEZIALIST IM ENGADIN
IHR SPEZIALIST FÜR:
KÜCHEN, BADEZIMMER, FENSTER UND EXKLUSIVEN INNENAUSBAU
Clà Bezzola Schreinerei · Küchenbau

EK KÜCHEN
ENGADINER - KÜCHENCENTER
7530 ZERNEZ 7504 PONTRESINA
www.bezzola.ch info@bezzola.ch
Tel. 081 856 11 15 Fax. 081 856 18 14

Beste Aussichten

Wer mit offenen Augen durch die Engadiner Natur wandert, kann immer wieder mal Aussergewöhnliches entdecken. Zuerst war es nur ein Steinbock auf dem Grat. Nach dessen «Zähneknirschen» waren es bald deren zehn. Engadiner Post-Leserin Christa Koestler fand dieses aussergewöhnliche Naturschauspiel, als sie im Spätsommer zu Fuss vom Piz Chaschauna unterhalb des Punt Casana auf dem Rückweg war (vor der Jagd). Die Steinböcke liessen sich von den Spaziergängern nicht aus der Ruhe bringen. Sie hatten ja auch beste Aussichten. (Einges.)

Foto: Christa Koestler

WETTERLAGE

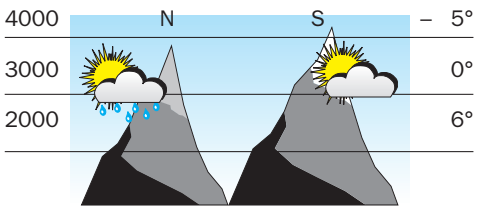
Die Grosswetterlage über Europa wird von einer Omega-Wetterlage bestimmt. Ein mächtiges Hoch über Skandinavien wird dabei von zwei Höhentiefs, einem über Russland und einem über dem Atlantik flankiert. Dabei versorgt uns das Atlantiktief heute mit etwas feuchterer Luft.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Schwacher Störungseinfluss! Stärkere Bewölkung bestimmt das Himmelsbild und räumt der Sonne nicht allzu viel Platz ein, zumal Nordwestwind die Wolken noch zusätzlich gegen die Berge staut. Die wenigen Sonnenstrahlen reichen aus, um in der leicht labil geschichteten Luftmasse grössere Haufenwolken entstehen zu lassen, die im Tagesverlauf insbesondere gegen das Unterengadin zu den einen oder anderen Regenschauern bringen können. Meist trocken und etwas freundlicher verläuft der Tag in den Südtälern. Allerdings sorgt die Labilität am Nachmittag für ein leicht erhöhtes Schauerrisiko. Vielerorts wird es aber wohl trocken bleiben.

BERGWETTER

Trotz des leicht unbeständigen Wettercharakters bleibt es auf den Bergen für die Jahreszeit relativ mild. Nennenswerte Kaltluft ist dabei auch in der nächsten Zeit kein Thema. Mit einem Regenschutz im Rucksack kommt man somit durchaus gut durch den Tag.



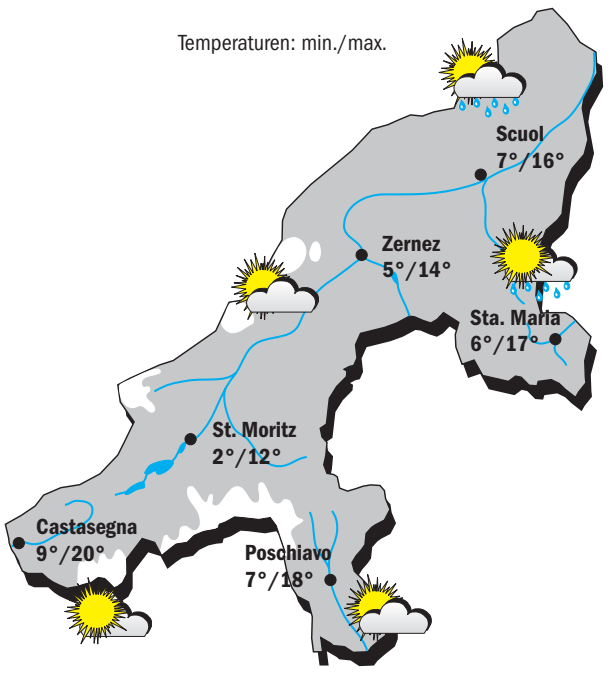
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	– 2°	N	25 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	N	9 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°	windstill	
Scuol (1286 m)	9°	windstill	
Sta. Maria (1390 m)	10°	SW	11 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 18	°C 6 17	°C 5 18

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 3 14	°C 1 14	°C 0 15

LIVE
RESTAURANT STARS // CONTEMPORARY
JEDER IST ANFÄLLIG FÜR GUTES ESSEN - MAREK PRÄSENTIERT DAS DEGUSTATIONSMENU ... UND DAS IST NOCH LANGE NICHT ALLES ...
ROOFTOP BAR // CONTEMPORARY
APERO, ONE FOR THE ROAD ... ODER EINFACH EINEN COOLEN ABEND IN WUNDERVOLLER ATMOSPHÄRE ... UND HERRLICHER AUSSICHT AUF DEN ENGADINER HERBST ...
BAKERY // IMMER FRISCH
ALLES TÄGLICH VON HAND UND MIT VIEL LIEBE GEBACKEN ...
4. OKTOBER // LAUFWOCHEN
DIE EXTREMSPORTLERIN ANNE-MARIE FLAMMERSFELD LÄUFT MIT IHNEN ... ABER NICHT UM DIE WETTE
WIR FREUEN UNS AUF SIE
NIRA ALPINA
VIP@NIRAALPINA.COM
CALL +41 81 838 69 69
A MEMBER OF DESIGN HOTELS